

# Vorwärts

## Berliner Volksblatt.

### Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

**Abonnements-Bedingungen:**  
 Abonnementspreis: 3,00 Mk. monatlich 1,10 Mk. wöchentlich 25 Pf. frei ins Haus. Einzelne Nummer 5 Pf. Sonntagsnummer mit Illustration 10 Pf. Postabonnements: 1,10 Mark pro Monat. Eingetragene in die Post-Zeitungs-Verzeichnisse. Unter Anzeigeband für Deutschland und Oesterreich: Ungarn 2 Mark, für das übrige Ausland 3 Mark pro Monat. Postabonnements nehmen an Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Luxemburg, Portugal, Rumänien, Schweden und die Schweiz.  
 Erscheint täglich außer Montags.

**Die Insertions-Gebühr**  
 Beträgt für die sechsstelligen Adressen je Zeile über deren Raum 50 Pf. für politische und gesellschaftliche Berichte und Besprechungen 30 Pf. „Kleine Anzeigen“, das festgedruckte Wort 20 Pf. (zählend 2 festgedruckte Buchstaben), jedes weitere Wort 10 Pf. Stellenanzeige und Stellenanzeigen das erste Wort 10 Pf., jedes weitere Wort 5 Pf. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist bis 7 Uhr abends geöffnet.  
 Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt Morikplatz, Nr. 1983. Sonnabend, den 22. Februar 1913. Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt Morikplatz, Nr. 1984.

### Rotkoller im roten Hause.

Eine sonderbare Szene spielte sich am Donnerstagabend im Berliner Stadtverordnetenparlament ab. Der Berliner Kommunalparlament hatte den befremdenden Vorschlag gemacht, die Erinnerung an die Befreiungskämpfe des Jahres 1813 durch „einen öffentlichen Kirchgang und anschließenden Gottesdienst feierlich zu begehen“. Um diese kühne Idee einer Volkserhebung noch kühner zu machen, sollte die Feier anknüpfen an den Ausruf des preussischen Königs „An mein Volk!“ und die Feier selbst auf den Geburtstag der Königin Luise verlegt werden. Also die liberale Stadtvertretung der Hauptstadt der Intelligenz veranstaltet erstens einen Gottesdienst und zweitens bringt es diese „nationale“ Feier in engste Verbindung mit dem preussischen König Friedrich Wilhelm III. und der Königin Luise, damit nur ja auch der höfische Charakter dieser Feier besonders unterstrichen wird. Diese Kommunalpolitische Tat des Berliner Freisinn verrät nicht nur die totale politische Entartung unseres Freisinn, sondern auch das eifrige Bestreben, sich bei Hofe lieb Kind zu machen und die Verkrüppelung der historischen Erinnerung zu einer gewissermaßen hohenzollernischen Haus- und Familienangelegenheit nach Kräften zu fördern. Sie verrät zugleich eine bodenlose Unkenntnis der geschichtlichen Vorgänge, denn jeder Kenner der Geschichte weiß, daß gerade der preussische König in all den schweren Konfliktzeiten die vom Standpunkt der nationalen Ehre und selbst nur der politischen Klugheit aus zweifelhafteste und kläglichste Rolle gespielt und daß er zu dem nationalen Aufschwung das allergeringste beigetragen hat. Auch ist es ja bekannt genug, daß Männer wie Humboldt und Stein in ihrer Beurteilung des von einer kindischen Hohenzollern-Legende verhimmelten Charakters der Königin Luise von solchem Uebermaß an weltweitem entfernt waren, im Gegenteil die bittersten Urteile über diese nicht zuletzt auch durch die liberale Unwissenheit und Ratlosigkeit zu einer Nationalheiligen emporgehobene Frau gefällt haben. Wenn der Freisinn auch nur die leiseste Spur von Selbstbewußtsein und liberalem Pflichtgefühl besäße, so wäre es gerade seine Aufgabe gewesen, dem höfischen Jubiläumsummel und dem üppig ins Kraut gewachsenen Regendentum mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten und für seinen Teil dafür zu sorgen, daß das Volk die Vorgänge des Jahres 1813 und seine Vor- und Nachgeschichte in ihrem wirklichen politischen Zusammenhange begreifen lernte. Das wäre nicht nur eine Pflicht der geschichtlichen Gewissenhaftigkeit, sondern auch ein Gebot der politischen Selbsterhaltung des Liberalismus. Bedeutet doch das Verständnis der geschichtlichen Vergangenheit nichts geringeres, als den Schlüssel zum Verständnis der politischen Kämpfe der Gegenwart. Der Freisinn hätte nur den zwingenden Geboten der liberalen Weltanschauung genügt, wenn er in ehrlicher Darlegung der historischen Vorgänge gezeigt hätte, wie damals hinter den anscheinend rein nationalen Explosionen soziale Kriebskräfte am Werke waren und wie der herrlichen Begeisterung des Bürgertums in Gestalt der Karlsbader Beschlüsse, der Demagogenverfolgungen und der ganzen niederträchtigen Bekämpfung freiheitlicher Bestrebungen der furchtbare Katastrophe folgte!

Namen des Volkes wagten diese Vertreter eines schändlichen kommunalen Geldsackwahlrechts, hinter dem — wie sie doch selbst am allerbesten wissen! — nur eine Handvoll Besitzender steht, der Sozialdemokratie vorzuwerfen, daß sie das Gedanke nationaler Gottesdienste zu Ehren des läppischsten Hohenzollernkults ihre Beteiligung und Mitwirkung verweigere.

Es versteht sich von selbst, daß die ganze reaktionäre Presse die abgeschmackten Tiraden dieser acht „nationalen“ Repräsentanten des Geldsackliberalismus mit den dröhnendsten Beifallsjamben begrüßt. Leider muß aber auch festgesetzt werden, daß die gesamte reichshauptstädtische liberale Presse von dem Mofseblatt bis zu dem demokratischen Mofseabteiler „Volkszeitung“ (der Ulsteinliberalismus tut natürlich in daselbe Horn) sich nicht um einen Millimeter über das bemitleidenswerte Niveau der Herren Cassel und Mommsen zu erheben vermag, sondern mit diesen doppelt berufenen Vertretern des Deutschtums und des Volkstums um die Wette gegen die „vaterlandslose“ Sozialdemokratie vom Leder zieht. Im Grunde genommen ist das ja sehr hübsch: beweist doch dieser ganze „nationale“ Entwürstungsummel unserer liberalen Geldsackvertreter, daß ihnen nicht nur jede Spur demokratischer Ideale zum Teufel gegangen ist, sondern auch das letzte Restchen intellektueller Selbstachtung. Unser gesamter Liberalismus scheint wieder einmal in jenen Taumel masochistischer Selbstkastation und widerlicher Kriecherei vor der Reaktion verfallen zu sein, der ihn seinerzeit in das politische Lotterbett der Bloßpaarung trieb. Vielleicht schmelzt der Freisinn bereits in den Vorfreuden einer neuen Bloßpaarung! Herr Cassel hat ja bereits seinen Orden dahin; aber das Knopfloch des Herrn Mommsen und gleichzeitiger fortschrittlicher Volkstribunen entbehrt noch solch köstlichen Pierrots. Eine neue Bloßpaarung könnte ja so manche Ordensschmerzen stillen!

Mag der Freisinn mit seiner Selbstenttarnung fortfahren, mag er durch patriotische Beitzünde den Beifall der „Täglichen Rundschau“ und der „Nordd. Allgem. Ztg.“ erringen. Die Sozialdemokratie verweigert nicht nur den hurrapatriotischen Anzantereien des Liberalismus ihre Unterstützung, sondern sie übernimmt zugleich die dankbare Aufgabe, in der Aufklärung der Massen über die Ereignisse der Jubiläumstage das zu tun, was im schändlichsten Geldsackinteresse erstichte Nachfahren der bürgerlichen Freiheitkämpfer schandenhalber unterlassen. So wenig es der Sozialdemokratie jemals eingefallen ist und einfallen kann, zu leugnen, daß im Jahre 1813 der politische und soziale Befreiungsdrang breiter Volksschichten heroische Betätigung fand, und so sehr auch die Bitate der „Täglichen Rundschau“ aus Mehrings trefflichen Schriften über jene Zeit beweisen, daß gerade der nationale Latendrang bei den sozialdemokratischen Historikern unbefangene Würdigung findet, so wenig wird sich die Sozialdemokratie der Pflicht entziehen, auch nachzuweisen, wie schmähtlich die Hoffnungen der damaligen Freiheitskämpfer betrogen worden sind. Allein die Erinnerung an die Karlsbader Beschlüsse, an die schmachvollen Demagogenverfolgungen, an die gebärgigte Bekämpfung der nationalen und freiheitlichen Bestrebungen der bürgerlichen Jugend beweisen, daß zwar die Triebkraft jener nationalen Begeisterung zwar der lautersten Quelle entfloß, daß aber die Reaktion durch ihre brutale Verfolgungs- und Knebelungspolitik all die Keime einer gesunden, starken nationalen Entwicklung niederzutreten verstanden hat! All das kann auch dem schlimmsten liberalen Ignoranten nicht unbekannt sein.

Die Cassel und Mommsen entblödeten sich gleichwohl nicht, die klaren Beweggründe der sozialdemokratischen Stellungnahme in einer Flut sinnloster Phrasen zu erfäulen. Ihnen, den parlamentarischen und kommunalpolitischen Bratorianern des Fortschritts, ist nicht einmal der Schimmer politischen Verständnisses aufgegangen, den selbst ein Treitschke in jüngeren Jahren durch die Worte verriet: „Sonnte die Welt wirklich noch über den Sturz der Fremdherrschaft jubeln, wenn auf dem Wiener Kongreß in echt bonapartistischem Geiste mit feivoller Mißachtung der Volkstümlichkeit die Grenzen der Länder bestimmt wurden, wenn dann russische Späher den Volkgeist belauschten und vor den Räthen verflagen durften? ... Den zwiespältigen Charakter der Freiheitskriege zu leugnen, wird den gefinnungstüchtigen Phrasen der Gegenwart nie gelingen. Die Kabinette hatten in Napoleon den Zertrümmerer der alten feudalen Anordnung, den Sohn der Revolution bekämpft, die Völker den Fremden und Despoten. War es nicht eine räthliche, eine notwendige Tat, den reaktionären Jünger der Befämpfung Napoleons beizudecken, schonungslos der Welt zu enthüllen? Das können nur jene verneinen, die nichts ahnen von der echten historischen Gerechtigkeit, die dem Vöbel als maitherzige Galtbeit gilt.“

### Hauptwahl ungültig.

Auf der Tagesordnung der nächsten Reichstagsitzung steht u. a. der Bericht der Wahlprüfungskommission über die Wahl des Abgeordneten Haupt. Der Antrag der Wahlprüfungskommission geht

auf Ungültigkeitserklärung. Dieser Antrag ist nach dem soeben erschienenen Bericht ein arger Fehlschluß.

Nach der amtlichen Feststellung des Wahlergebnisses hatte bei der Stichwahl Haupt 15 288 Stimmen, v. Whern 15 256 erhalten. Die amtliche Prüfung der Wahlzettel durch die Wahlprüfungskommission ergab, daß Haupt zehn mit Unrecht für ungültig erachtete Stimmzettel zugurechnen, v. Whern zwei mit Unrecht vom Wahlvorstand ihm zugerechnete Stimmen abzugiehen waren. Das Ergebnis der Stichwahl war demnach: für Haupt 15 278, für v. Whern 15 254 Stimmen.

Der Reichstag beschloß am 1. Mai 1912 Beweiserhebung über eine Reihe im Protest und Gegenprotest aufgestellter Behauptungen. Die Beweisaufnahme ergab, daß zwei Nichtdeutsche und ein Veteran, der infolge unzureichender Fürsorge für Veteranen durch das Reich Wohnung im Armenhause erhält, gewählt hatten. Es waren deshalb Haupt 3 Stimmen abzugiehen. Haupt hatte danach immer noch eine Mehrheit von 17 Stimmen.

Da ist die Mehrheit der Wahlprüfungskommission auf ein eigenartliches Mittel verfallen. Die Beweisaufnahme ergab, daß in R 2 k 2 bei der Stichwahl Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind. Dort hat der Wahlvorsteher ein Mitglied des Wahlvorstandes beauftragt, die Wahlzettel in die Urne zu stecken. Das war unzulässig, da nach dem Wahlreglement der Wahlvorsteher selbst die Wahlzettel in die Urne zu legen hat. Dieses Wahlvorstandsmitglied, das diese Funktion dem Wahlvorsteher, entgegen dem Wahlreglement, abnahm, verteilte außerdem die Wahlzettel. Hin und wieder legte er gefüllte Wahlzettel bei Seite und verwechselte gefüllte mit leeren Umschlägen. Hierdurch kam es, daß 352 gültige Stimmen abgegeben, aber nur 350 Wahlzettel in der Urne vorgefunden wurden. Neben dieser Differenz von 2 Stimmen kommt in Betracht, daß in einem Umschlag sich 2 auf verschiedene Kandidaten lautende Zettel vorfanden, daß ferner in einem Kuvert 2 auf denselben Kandidaten lautende Zettel lagen. Auch hat ein Wähler nach seinem Ausgehen einen Zettel in seinem Kuvert vorgefunden und diesen fortgeworfen. Wenn man zumgunsten Haupt's annimmt, daß diese sämtlichen festgestellten Verhältnisse — die Stimmzettel sind entgegen dem Gesetz den Akten nicht beigelegt — das Wahlergebnis zu seinen Gunsten beeinflusst hätten, so hätten schlimmstenfalls v. Whern 6, Haupt 1 Stimme zugerechnet werden müssen. Dann wäre die Wahl Haupt's gültig geblieben. Die Kommission verfuhr aber folgendermaßen: erst wurde beantragt, den ganzen Wahlakt zu kassieren. Das lehnte die Mehrheit ab, da doch unmöglich das Wahlrecht aller Wähler eines Wahlbezirks beseitigt werden darf, weil ein Wahlvorsteher einen Bod geschlossen hat, und da es ferner auf der Hand liegt, daß solche Kassationspraxis das Schicksal beinahe jeder Wahl in das Belieben oder den Unverstand eines Wahlvorstehers legt. Die Folge der Kassation — Haupt hatte 188, v. Whern 182 Stimmen in R 2 k 2 erhalten — wäre eine Differenz von 6 Stimmen zumgunsten Haupt's gewesen. Nach Ablehnung des Kassationsantrags stellten die Anhänger des Kassationsprinzips den Antrag, Haupt 26 Stimmen abzugiehen. Deshalb 26, weshalb nicht fünf? Darüber fehlt im Bericht jede Begründung. Willkürlich, falsch und ungerecht ist der Abzug von 26 Stimmen. Es hätten die Wahlzettel, in denen auf denselben Kandidaten Stimmzettel abgegeben waren, nebst den Stimmzetteln eingefordert und dann v. Whern 4 oder 6, Haupt 1 oder 3 Stimmen zugerechnet werden müssen. Dies Resultat hätte dem ausgesprochenen Willen der Wähler entsprochen. Aber damit nicht genug.

In R 2 k 2 waren bei der Stichwahl auf v. Whern 188, auf Haupt 172 Stimmen entfallen. Nach Behauptung des Gegenprotesten hatte dort der Wahlvorsteher, der zugleich Amtsvorsteher ist, am Stichwahltag zugunsten des konservativen Kandidaten agitiert. Er hatte durch seinen Buchhalter schriftliche Stimmzettel für v. Whern anfertigen lassen und diese dem Amtsdienere zur Verteilung übergeben. Der Amtsdienere hat, wie festgelegt, viele gedruckte und mindestens etwa zwanzig auf v. Whern lautende schriftliche Stimmzettel verteilt. Die Kommission gab zu, daß hierin eine unzulässige Wahlbeeinflussung liege. Aber sie lehnte ab, hieraus ziffermäßige Folgerungen zu ziehen. Wie ist dies Rätsel zu lösen? Das sei erforderlich gewesen, heißt es im Bericht der Wahlprüfungskommission, weil es sich um einen „Gegenprotest“ handelt und „aus dessen Behauptungen nach ständiger Übung der Wahlprüfungskommission niemals Folgerungen zugunsten des Gewählten gezogen werden dürfen, es sei denn, daß sich zweifelsfreie Feststellungen bezüglich einzelner Stimmzettel zugunsten des Gewählten machen lassen“. Die hier behauptete Praxis besteht nicht. Sie wird schon dadurch widerlegt, daß über die Behauptung des Gegenprotesten vom Reichstag am 1. Mai 1912 Beweis beschlossen ist. Bestände sie, so wäre sie zu verwerfen. Der Reichstag hat, um den wirklichen Willen der Wähler zu erforschen und im Interesse der Reinlichkeit des Wahlgeschäftes, alle Punkte zu untersuchen, die die Wahlfreiheit beeinträchtigen können, und die erforderlichen Schritte zu ziehen. Nach der eiblichen Aussage des Amtsvorstehers hat dieser dem Amtsdienere, abgesehen von den ihm übergebenen gedruckten v. Whern-Zetteln, 40—50 geschriebene Stimmzettel auf v. Whern zur Verteilung während des Wahlaktes übergeben. Mindestens 40—50 Stimmen hätten also v. Whern gestrichen werden müssen. Folgt man aber der eigenartigen Begründung der Kommission, so waren doch wenigstens vierzehn Stimmzettel abzugiehen, da bezüglich dieser sich zweifelsfrei die Feststellung zumgunsten des Gewählten machen ließ; denn diese 14 geschriebenen Wahlzettel befinden sich bei den Akten. Würden Zweifel vorhanden sein, ob diese 14 Zettel vom Buchhalter des Amtsvorstehers geschrieben sind, so würde der Buchhalter zu vernehmen sein.













# A. Jandorf & Co

Belle-Alliancesstr. Grosse Frankfurterstr. Brunnenstr. Kottbuser Damm

**Kaffee**  
1/2 Pfund-Paket  
65, 70, 75 Pf.

**Kakao**  
Pfund 68, 95 Pf.

**Frische Eier**  
Mandel \*  
85, 1.05

Haushalt-Schokolade  
Pfund 68 Pf.

## Billige Lebensmittel

Die mit \* bezeichneten Artikel sind von der Zusendung ausgeschlossen. Soweit Vorrat. Verkauf nicht an Wiederverkäufer.

### \* Frisches Fleisch

Schweinebauch	Pfund	80 Pf.
Schinken im Ganzen	Pfund	90 Pf.
Kamm oder Schuft im Ganzen	Pfund	95 Pf.
Suppenfleisch	Pfund	70 Pf.
Schmorfleisch mit Knochen	Pfund	85 Pf.
Kalbskeule im Ganzen	Pfund	85 Pf.
Kalbskamm oder Bug	Pfund	75 Pf.
Kalbsbrust	Pfund	80 Pf.
Lieserl	Pfund	70 Pf.

### Konserven

Stangenspargel	1/2 Dose	68 Pf.	1.25
Stangenspargel	1 Dose	78 Pf.	1.45
Abschnittspargel	40 Pf.	70 Pf.	
Bruchspargel ohne Kopf.	—	88 Pf.	
Bruchspargel mit Kopf.	55 Pf.	1.00	
Suppenschoten	24 Pf.	38 Pf.	
Junge Schoten	28 Pf.	45 Pf.	
Gem. Gemüse	29 Pf.	48 Pf.	
Gem. Gemüse II	40 Pf.	70 Pf.	
Kohrabi in Scheiben	—	28 Pf.	
Spinat	—	40 Pf.	
Wirsingkohl	—	28 Pf.	
Mirabellen	41 Pf.	72 Pf.	
Pflaumen	28 Pf.	45 Pf.	
Erdbeeren	50 Pf.	88 Pf.	
F. ucht M. lange	53 Pf.	95 Pf.	

### Käse

Schweizer Käse	Pfund	85 Pf.
Holländer Käse	Pfund	85 Pf.
Edamer-Käse	Pfund	78 Pf.
Limburger Käse	Pfund	58 Pf.
Brie-Käse	Pfund	55 Pf.
Romatour Käse	Stück	32 Pf.

### Wurstwaren

Cervelat- od. Salamiwurst	Pfund	1.35
Schinkenwurst	Pfund	1.40
Mettwurst (Braunschweig. Art)	Pfund	1.10
ff. Leberwurst	Pfund	1.10
Landleber- od. Rotwurst I	Pfund	95 Pf.
Rouladenwurst	Pfund	95 Pf.
Zwiebel- od. Rotwurst	Pfund	60 Pf.
Speck fett... 78 mager	Pfund	88 Pf.

### Brech- oder Schneidebohnen

**\* Kassler** ..... Pfund **88 Pf.**

Rückenfett	Pfund	65 Pf.
* Kartoffeln	10 Pfund	25 Pf.
Zwiebeln	5 Pfund	10 Pf.
Hühner	Stück	1.45, 1.95, 2.25
Apfelsinen	Dutzend	20, 25 Pf.

### Kolonialwaren

Erbsen klein	Pfund	15 Pf.	geschält	23 Pf.
Victoria-Erbsen	Pfund	18 Pf.		
Erbsen grün	Pfund	20 Pf.		
Rundbohnen	Pfund	22 Pf.		
Bohnen weiss	Pfund	18 Pf.		
Linsen	Pfund	16 Pf.		
Reis	Pfund	20, 25 Pf.		
Böhmische Pflaumen	Pfund	28 Pf.		
Ringäpfel	Pfund	40 Pf.		
Backobst (Spezial-Mischung)	Pfund	45 Pf.		
Pflirsche	Pfund	48 Pf.		

Weisskohl, Kohlrüben ..... Pfund 3 Pf.

**39. Woche**

### Heute

Es versäume Niemand, von dieser äusserst günstigen Einkaufsgelegenheit ausgiebigsten Gebrauch zu machen!

**URANIA**

NUR der volle Name

**URANIA-SALONOEL**

(gesetzlich geschützt)

bietet Ihnen die Garantie, das unverfälschte amerikanische Sicherheits-petroleum der

**DEUTSCH-AMERIKANISCHEN PETROLEUM-GESELLSCHAFT**

zu erhalten. Größtmögliche Sicherheit gegen Explosionsgefahr.

**Garbáty**

Cigaretten

**Qualität**

**DAS BESTE LICHT ZUR SCHONUNG DER AUGEN.**

Man achte auf nebenstehende Plakate, welche die Verkaufsstellen anzeigen.

**URANIA-SALONOEL**

DEUTSCH-AMERIKANISCHEN PETROLEUM-GESELLSCHAFT

**Greift zu!**

Jed. Herrn, der sich eleg. u. bill. kleiden will, empfehle eleg. Monatsgarderobe in feinsten Werkstoff. Berlins gearb. von Herrschaften, Doktoren, Kavalieren nur kurze Zeit gebr. (für jed. Fig. pass.) Monats-Jackett-Anzüge 8, 10, 14, 18 M. Monats-Rock-Anzüge 10, 12, 16, 20 M. Monats-Paletots 8, 10, 14, 18 M. Monats-Herren-Hosen 2.50, 5.00 M. Ulster, sehr billig.

Große Abteilung neuer Garderobe

Moldauer Gr. Frankfurter Str. 98 (Nähe Strausberger Pl.) Bitte genau auf No. 98 zu achten!

Liefere auch nach auswärts.

**Möbel-Lechner**

Spezial-Möbelhaus auf Kredit und gegen bar.

1. Geschäft: Brunnenstraße 7 am Rosenthaler Platz

2. Geschäft: Müllerstraße 174 Ecke Fennstraße

Stube und Küche . . . Anzahlung von M. 15.- an

Einzelne Möbelstücke Anzahlung von M. 5.- an

**Riesen-Auswahl. Größte Kulanz.**

Vorzeiger dieses Inserats erhält bei Kauf von 50 Mark. an 5 Mark. gutgeschrieben.

Kunden, die ihr Konto bei mir oder in fremden Geschäften beglichen haben, erhalten bei mir für denselben Wert Kredit ohne Anzahlung.

Sonntag geöffnet von 12-2 Uhr.

Wo? ist der schönste Ausflugsort? Immer noch **Viehelswerder**, an der neuen Seerstraße beim **Alten Freund**.

Ich bin zur Rechtsanwaltschaft hier selbst zugelassen. Mein Bureau befindet sich Schleißhofsstr. 39/40. Fernruf: Amt Marienplatz 11 868. **Ernst Feig II.** Rechtsanwalt.

**Monats-Garderobe!**

4-500 getragene Anzüge für Herren: Smoking, Frack- und Gehrock-Anzüge (auch zu verkaufen) sowie von Kavalieren getragene, fast neue Sachen (a. Selbe), für jede Figur passend, in größter Auswahl, unübertroffen 3377

**billigen Preisen.**

1 Tr., deshalb billiger wie im Laden. **Hirsch Kieferbaum**, Wasserstr. 12/13 I



### Beruf und Fruchtbarkeit.

Bei den Debatten über den Geburtenrückgang sind im Reichs- und Landtage die abenteuerlichsten Gründe für diese Tatsache von bürgerlichen Rednern vorgebracht worden. Bald wird die zunehmende Irreligiosität und Unmoral, bald die Verbreitung materialistischer Geinnung und gesteigerter Vergnügungssucht verantwortlich gemacht. Selbst die Sozialdemokratie muß als Sündenbock herhalten, da der Geburtenrückgang in Gebieten mit starker sozialdemokratischer Wählerschaft besonders auffällig sei. So einfach ist das Problem des Geburtenrückganges nun nicht zu lösen. Zum mindesten ist es nötig, daß man zwei Faktoren dabei berücksichtigt. Der Geburtenrückgang wird beeinflusst durch die Geburtenzahl und durch die Sterblichkeit. Speziell die Säuglingssterblichkeit ist von ungeheurer Wichtigkeit für den Grad des Bevölkerungszuwachses. Mutter- und Säuglingspflege, Erhebung der Volksernährung und Volksgesundheit durch Besserung der wirtschaftlichen Lage der arbeitenden Klasse sind daher die wirksamsten Mittel zur Milderung der Sterblichkeit, zur Erhöhung des Geburtenüberschusses. Was den Rückgang der Geburtenzahl und der Fruchtbarkeitsziffer anbelangt, so gibt es auch hier eine Reihe von Faktoren, die von dem Willen des Individuums ganz unabhängig sind. Die Arbeit der Frau in bestimmten Industrien, Volksleiden (insbesondere Geschlechtskrankheiten), der Alkoholismus und die nicht zu leugnende Degeneration des Volkes durch die moderne hastende, die natürlich gesunde Entwicklung hemmende Lebensweise wirken unzweifelhaft direkt auf Geburtenabnahme und Unfruchtbarkeit ein. Aber es ist nicht zu leugnen, daß daneben die gewollte Geburten-einschränkung durch Empfängnisverhinderung und Schwangerschaftsunterbrechung von großem Einfluß auf den Geburtenrückgang ist. Nur geht es auch hier nicht an, diese künstliche Beschränkung einfach auf die zunehmende Unmoral und Bevölkerungsanprüche zurückzuführen. Wer die tatsächlichen Verhältnisse bis zur Wurzel verfolgen will, muß die objektiven, sozialen Ursachen dieses Willens zu erforschen suchen. Die psychologischen Motive sind zurückzuführen auf ihre durch die Wirklichkeit gegebenen Anlässe. Einkommensverhältnisse und Beruf bilden dabei so wichtige Grenzbedingungen, daß es wohl lohnend ist, die Fruchtbarkeit bestimmter Einkommens- und Berufsklassen untereinander zu vergleichen. Diese Arbeit über den Zusammenhang zwischen Beruf und Fruchtbarkeit ist für Preußen kürzlich von Dr. L. Berger in der „Zeitschrift des Königl. Preussischen Statistischen Landesamts“ (Jahrgang 1912, III. Abt.) unternommen worden. Bergers Untersuchung zeichnet sich durch eine besonders sorgfältige und methodisch wertvolle Berücksichtigung aller in Betracht kommenden statistischen Faktoren aus.

Frägt man zunächst einmal, wie sich die Geburten überhaupt auf die einzelnen Berufsgruppen verteilen, so fällt sofort die überraschende Tatsache in die Augen, daß die Industrie in Preußen mehr als die Hälfte (im Jahre 1907 51,7 Proz.) aller ehelichen Geburten stellt. Erst dann folgt die von den Agrariern fälschlich als Jungborn der Nation gepriesene Landwirtschaft, aus der nur ein Viertel (27 Proz.) aller in Preußen Geborenen stammen. Handel und Verkehrsgewerbe stellen 13 Proz.; auf die häuslichen Dienstboten, die Lohnarbeiter wechselnder Art und die freien Berufe entfallen nur 3,8 bezw. 3,6 Proz. Ein ganz anderes Bild ergibt sich, wenn man die unehelichen Geburten berücksichtigt. Hier steht die Landwirtschaft, die angeblich die beste Hüterin bürgerlicher Ehrbarkeit ist, mit 31,6 Proz. an der Spitze. Dann folgen die Angehörigen der häuslichen Dienste mit 22,3 Proz. aller unehelichen Geburten und darauf erst die Industrie mit 21,2 Proz. Untersucht man die Verhältnisse in einzelnen Städten, so treten bei den unehelichen Geburten die häuslichen Dienstboten (in Frankfurt a. M. mit 43,6 Proz. in den Jahren 1890—1903) an die erste Stelle.

Diese Zahlen sind allerdings nicht ohne weiteres vergleichbar, da sie nicht die auf die einzelnen Berufe entfallenden Geburten messen an der Zahl der in den entsprechenden Berufen erwerbstätigen Personen. Setzt man die Zahl der ehelich Geborenen zu der Zahl der verheirateten erwerbstätigen Männer in Beziehung, so zeigt auch jetzt wieder nicht die Landwirtschaft die größte Fruchtbarkeit. Auf 100 erwerbstätige Männer entfielen im Jahre 1907 ehelich Geborene: in der Industrie 19,7; in der Landwirtschaft 18,8; im Handel 16,4; in den freien Berufsarten 13,7. Nun mag man zugestehen, daß auch diese Berechnung noch kein vollkommen zutreffendes Bild von der ehelichen Fruchtbarkeit gibt, daß die Unterschiede zwischen Industrie und Landwirtschaft vielleicht durch Mangel der Berechnungsmethode zu erklären wären. Für einzelne Gruppen der Industrie ergeben sich aber so große Unterschiede gegen die Landwirtschaft, daß der Spannung reale Tatsachen zugrunde liegen müssen. Im Bergbau und Hüttenwesen kommen auf 100 Verheiratete 27,3 eheliche Geburten; in der Metallverarbeitung 22,1; in künstlerischen Gewerbe 19,9. Die Fruchtbarkeit in diesen Erwerbszweigen ist unzweifelhaft größer als in der Landwirtschaft. Eine außerordentlich hohe eheliche Fruchtbarkeitsziffer findet sich daneben noch in der Gruppe häusliche Dienste und Lohnarbeit wechselnder Art (64,4 Proz.).

Selbstverständlich zeigt sich auch in der landwirtschaftlichen Bevölkerung eine Abnahme der Fruchtbarkeit. Sie ist dort zwar geringer als in der industriellen Bevölkerung (von 1894—1907: 7,4 gegen 8,4 Proz.), aber höher als in der Schwerindustrie. Es kamen auf 100 verheiratete erwerbstätige Männer eheliche Geburten:

	Durchschnitt der Jahre 1894, 95, 96	1907
Landwirtschaft . . . . .	20,3	18,8
Industrie . . . . .	21,5	19,7
Handel . . . . .	20,1	16,4
Häusliche Dienste . . . . .	73,0	64,4
Freie Berufsarten . . . . .	17,1	13,7
Eine Beruf . . . . .	2,2	1,6
Zusammen . . . . .	20,6	17,8

Nach dieser Tabelle war der Rückgang gering bei den Berufsgruppen mit hoher ehelicher Fruchtbarkeit in Landwirtschaft und Industrie; größer im Handel und bei den freien Berufen, die schon absolut genommen eine geringe Fruchtbarkeit aufweisen. Prozentual am stärksten war die Abnahme bei den freien Berufen, d. h. im wesentlichen bei dem Beamtenstand, der die geringste eheliche Fruchtbarkeit zeigt.

Die Industrie übertrifft auch heute noch die Landwirtschaft an ehelichen Geburten. Wer sich also berufen fühlt, gegen den Geburtenrückgang zu wettern, der möge sich gefälligst an die Haupt„schuldigen“ wenden. Der industriellen Arbeiterschaft gegenüber sind die Vorwürfe am wenigsten berechtigt.

Der Untersuchung der unehelichen Fruchtbarkeit stellen sich noch weit größere Hemmnisse gegenüber. Immerhin wird das folgende Resultat ungefähr den wirklichen Verhältnissen entsprechen. Auf 1000 verheiratete erwerbstätige Frauen (im gebärfähigen Alter von 16 bis 50 Jahren) kamen im Jahre 1907 unehelich Geborene:

in der Landwirtschaft . . . . .	30,87	bei der Gruppe häusl. Dienste	33,1
in der Industrie . . . . .	30,55	bei den Berufslosen . . . . .	14,9
im Handel . . . . .	12,7	in Preußen überhaupt . . . . .	24,4

Die größte Zahl unehelicher Geburten fällt danach auf Dienstboten und Lohnarbeiterinnen wechselnder Art. Sehr hoch ist die Unehelichkeit auch bei den in der Landwirtschaft Erwerbstätigen, worunter in der Hauptsache ländliche Dienstboten und Arbeiterinnen fallen. Nahezu gleich stehen darin die weiblichen Berufsangehörigen der Industrie (Fabrikarbeiterinnen, Näherinnen, Wäscherinnen, Putzmacherinnen). Auffallend klein ist der Anteil unehelicher Geburten im Handelsgewerbe. Der von Verkäuferinnen, Kontoristinnen oder gar im Post- und Eisenbahndienst Beschäftigten geforderte bürgerliche „Wohlstand“ mag in erster Linie dabei mitwirken. Ganz ähnlich wie in Preußen überhaupt liegen die Verhältnisse in den Großstädten. Nur schwillt hier die Zahl der unehelichen Geburten bei Dienstboten noch mehr an.

Den besten Maßstab für die Fruchtbarkeit bildete die Angabe, wieviel Kinder durchschnittlich in jeder Ehe erzeugt werden. Durch mancherlei Korrekturen hat Berger auch diese Zahl zu ermitteln gesucht. Er fand dabei, daß auf jede Ehe in der landwirtschaftlichen Bevölkerung fünf Kinder kommen. In den industriellen Berufen ergab sich für die Zeit 1895 bis 1906 eine Durchschnittszahl von vier Kindern. Aber innerhalb dieser Berufsabteilung finden sich recht große Verschiedenheiten. Bei der Gruppe Bergbau, Hütten- und Salinenwesen ist die Fruchtbarkeit noch größer als in der Landwirtschaft. Auch die Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe und der Steine und Erden, zeigt eine eheliche Kinderrate von nahezu fünf. Bei der Gruppe „künstlerische Betriebe“ sinkt diese Ziffer dagegen bis auf zwei. Mehr als vier Kinder weist auch die Gruppe „häusliche Dienste und Lohnarbeit wechselnder Art“ auf. Auf den Handel entfallen durchschnittlich nur drei Kinder. Die freien Berufe, hauptsächlich also der Beamtenstand, weisen durchschnittlich zwei Kinder auf. Nur die Vertreter der Gruppe Kirche und Gottesdienst sind mit vier Kindern gesegnet.

In die Beziehungen von Beruf und Fruchtbarkeit wird man auch eindringen können, wenn man die Zusammenhänge von Fruchtbarkeit und Siedlung mit berücksichtigt. Die Landwirtschaft gehört ganz dem platten Lande an. Handel, häusliche Dienste und Lohnarbeit wechselnder Art sowie die freien Berufe haben einen ausgesprochen groß- und mittelstädtischen Charakter. Rechnet man alle Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern zur städtischen Siedlung, mit weniger als 2000 Personen zur ländlichen Siedlung, so kamen auf 1000 gebärfähige Frauen ehelich Geborene:

	1894/97	1899/1902
in den Städten . . . . .	240	227
in Großstädten . . . . .	285	224
in Mittelstädten . . . . .	257	236
in Kleinstädten . . . . .	250	256
auf dem Lande . . . . .	290	287
in Preußen überhaupt . . . . .	269	260

Aus dieser Tabelle ergibt sich die Tatsache, daß die eheliche Fruchtbarkeit am größten auf dem Lande ist und mit der Zunahme der Einwohnerzahl abnimmt. Auch die Abnahme der Fruchtbarkeit von 1894 auf 1902 ist prozentual am geringsten auf dem Lande. Trotzdem geht es nicht an, darin allein den Einfluß der landwirtschaftlichen Bevölkerung zu sehen. Auch die Angehörigen der Gruppe Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, die sich, wie oben erwähnt, durch eine weit größere Fruchtbarkeit als die landwirtschaftliche Bevölkerung auszeichnet, leben zum größeren Teile in Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern (auf dem Lande 54 Proz., in den Städten 46 Proz.). Das Land, nicht aber die Landwirtschaft, kann man also als Quelle der Volksvermehrung bezeichnen; die Industrie ist eine der wichtigsten Adern dieser Quelle. Dabei ist wohl zu berücksichtigen, daß die „ländliche“ Siedlung in den Bergbau- und Hüttenrevieren durchaus nicht der Bequemlichkeiten moderner Technik (Gas, Elektrizität, Wasserleitung usw.) entbehrt. Heudunst und Mistgeruch sind keineswegs unentbehrliche Attribute großer Fruchtbarkeit. Immerhin scheint es, daß der Antrieb zu künstlicher Kleinhaltung der Familie bei ländlicher Siedlung ein geringerer ist als in der Stadt; soweit das Moment nicht von dem anderen überwogen wird, daß mit wachsender Ortsgröße die Möglichkeit zu bequemer Anwendung von antikonzepcionellen und abtreibenden Mitteln zunimmt.

Recht interessant ist auch die Untersuchung, welchen Einfluß die polnische Bevölkerung auf die Fruchtbarkeit ausübt. Es ergab sich, daß die Kreise mit vorwiegend landwirtschaftlicher Bevölkerung ihre höhere Fruchtbarkeit wesentlich dem polnischen Einschlag zu verdanken haben. Schaltet man alle Kreise mit über 45 prozentiger polnischer Bevölkerung aus, so wird die Fruchtbarkeitsziffer der Landwirtschaft bedeutend herabgedrückt.

Nicht ohne Einfluß auf die Fruchtbarkeit ist offenbar auch die Konfession. In Preußen entfielen im Zeitraum von 1875 bis 1900 auf eine Eheschließung bei rein evangelischen Paaren 4, bei rein katholischen Paaren 5 und bei rein jüdischen Paaren 3,7 eheliche Geborene. Auch die größere Fruchtbarkeit der Bergmannsbevölkerung steht wahrscheinlich mit dem größeren Anteil der Katholiken an dieser Gruppe in Beziehung. Vornehmlich evangelische Bergbau distrikte haben eine geringere Fruchtbarkeit als überwiegend katholische Bergbaudistrikte.

Daß die Konfession aber nur von sekundärem Einfluß sein kann, beweist die Gliederung der Fruchtbarkeit nach der sozialen Schichtung in den einzelnen Berufsgruppen. Auf 100 verheiratete erwerbstätige Männer kamen im Jahre 1907 eheliche Geburten:

	Landwirtschaft	Industrie	Handel
Selbständige, Leiter . . . . .	15,6	16,4	18,4
Aufsichtspersonal . . . . .	22,2	11,2	12,4
Arbeiter bezw. Handlungsgehilfen . . . . .	28,8	21,4	19,6
(Bergbau) . . . . .	—	(27,8)	—

\*) Diese Zahl umfaßt alle drei Schichten der Gruppe.

In Landwirtschaft, Handel und Industrie entfallen auf die Lohnarbeiter durchgängig höhere Fruchtbarkeitsziffern als auf das Aufsichtspersonal, die Selbständigen, Betriebs- und Geschäftsleiter. In der Industrie und im Handel hat das Aufsichtspersonal weniger Kinder als die Selbständigen und die Betriebsleiter. Bei der Landwirtschaft dagegen weisen die Leiter und Selbständigen die geringste Fruchtbarkeit auf. Wenn wir die gleiche Argumentation wie unsere Gegner anwenden wollten, könnten wir sagen: Die Unmoral der Geburten-einschränkung ist also bei den Agrariern recht verbreitet, sogar größer als bei den Selbständigen in der Industrie. Tatsächlich ist die Geburten-einschränkung bei den Selbständigen in der Landwirtschaft wohl durch die schwierige Lage der zahlreichen Kleinbauern zu erklären. Jedenfalls ergibt sich aus der Tabelle deutlich, daß die industrielle Arbeiterschaft die Fruchtbarkeit der landwirtschaftlichen Bevölkerung erreicht (bei den landwirtschaftlichen Arbeitern ist dabei von dem polnischen Einschlag zu abstrahieren). Innerhalb der industriellen Arbeiterschaft ragt die Bergbau- bevölkerung durch eine hohe Fruchtbarkeitsziffer heraus, und das mag zum Teil durch den Anteil der Katholiken an dieser Gruppe verursacht sein (61,5 Proz. aller Berg- und Hüttenarbeiter sind katholisch).

Ursächliche Faktoren für die Verschiedenheiten der unehelichen Fruchtbarkeit in den einzelnen Berufsgruppen statistisch festzustellen, hat Berger ebenfalls versucht. Zunächst sei daran erinnert, daß in der Landwirtschaft die Unehelichkeit etwas größer ist als in der Industrie, während die übrigen Gruppen in weiteren Abständen folgen. Auch eine Scheidung nach dem Wohnort der unehelich Geborenen bestätigt dieses Bild. Es kommen auf 100 unehelich gebärfähige Frauen (im Durchschnitt der Jahre 1894—97) auf dem Lande 2,52 uneheliche Geburten, in Großstädten aber nur 2,51. Für die Städte überhaupt stellte sich diese Ziffer auf 2,42; für die Städte überhaupt stellte sich diese Ziffer auf 2,42; für Klein- und Mittelstädte zeigten etwas geringere Ziffern (2,27 bezw. 2,31). Im ganzen hat die Stadt eine geringere Unehelichkeit als das Land. Die Städte bieten also einen besseren Boden für die „Unschuld“ als das platte Land, trotz aller agrarischen Klagen über die verfallenen Wohnquartiere. In den östlichen, agrarischen Provinzen ist die uneheliche Fruchtbarkeit sowohl in der Stadt als auf dem Lande überhaupt größer als in den westlichen, industriellen Provinzen. Daneben wechselt der Anteil von Stadt und Land an der unehelichen Fruchtbarkeit in den einzelnen Provinzen. In den östlichen Provinzen ist die uneheliche Fruchtbarkeit auf dem Lande größer als in der Stadt; in den westlichen Provinzen herrscht das umgekehrte Verhältnis. Das erklärt sich aus der verschiedenen Grundbesitzverteilung beider Gebiete. Der Osten ist das Land des Großgrundbesitzes, der Westen das Land des Klein- und bäuerlichen Besitzes. Je stärker die Zahl der Grundbesitzer unter der landwirtschaftlichen Bevölkerung innerhalb eines Kreises vertreten ist, um so geringer der Anteil der Unehelichkeit. Mit zunehmender Betriebsgröße wächst dagegen die Unehelichkeit. Die Lebenshaltung der ländlichen Arbeiterschaft bei den ostelbischen Jüngern leistet der Unehelichkeit einen weit größeren Vorschub als die Existenzbedingungen der selbständigen Bauern und landwirtschaftlichen Arbeiter in Westdeutschland. Auch die geringere eheliche Fruchtbarkeit in der westdeutschen Landwirtschaft muß auf die Besitzverteilung, die mit Rücksicht auf die Vererbung des Gutes zur Einschränkung der Kinderzahl zwingt, zurückgeführt werden.

Die Bergerische Untersuchung läßt noch eine große Reihe von Fragen über die Ursachen der Geburtenabnahme offen. Soviel wird aber doch deutlich, daß die einseitigen Behauptungen über den Anteil der Industrie und der Städte an dieser Erscheinung gar nicht oder in weit abgefaßtem Maße zu Recht bestehen. Für moralische Lamentationen bleibt vollends kein Raum. Die Einkommens-, Ernährungs- und Wohnungsverhältnisse sind offenbar für die Fruchtbarkeit von entscheidender Bedeutung. In der Arbeiterschaft besteht wohl die Tendenz, nicht durch allzu häufige Geburten die Existenz der Eltern und erstgeborenen Kinder noch mehr zu gefährden. Aber trotz dieser durch die elenden Lebensbedingungen erzwungenen Geburten-einschränkung weist der Arbeiterstand noch heute die größte Fruchtbarkeit auf, hinter der die übrigen sozialen Schichten weit zurückstehen. Die wirtschaftliche Notwendigkeit zur Geburten-einschränkung besteht auch bei den bürgerlichen Angestellten kaufmännischer und gewerblicher Betriebe. Erst bei den Selbständigen und Leitern sind die Existenzbedingungen so gesichert, daß bei ihnen die Fruchtbarkeit größer ist als bei den Angestellten.

### Aus der Partei.

Abgefaßt.

Der Dresdener Oberbürgermeister Veutter hatte neben höheren städtischen Beamten und den Mitgliedern beider städtischer Kollegien auch die sozialdemokratischen Stadtverordneten zu einem Schoppenabend in den Räumlichkeiten des Rathauses eingeladen. Da aber auch in Dresden noch immer mit zweierlei Maß gemessen wird, wenn es sich um Arbeiterorganisationen und ihre Vertreter handelt, haben unsere Genossen im dortigen Stadtparlament gemeinsam folgende treffende Antwort auf die Einladung erteilt:

Dresden, im Februar 1913.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Von Ihrer freundlichen Einladung zu dem von Ihnen für den 21. Februar in Aussicht genommenen Schoppenabend haben wir Kenntnis genommen. Wir danken Ihnen dafür, müssen dazu aber folgendes bemerken:

Solange wir innerhalb der städtischen Verwaltung nicht als gleichberechtigt angesehen werden, solange insbesondere den Arbeiterturnen die städtischen Turnhallen verweigert bleiben, während sie anderen Vereinen unter Gewährung beträchtlicher Subventionen unentgeltlich überlassen werden, solange man der sozialdemokratischen Partei städtische Räume, die anderen Parteien längst zur Verfügung gestanden haben, verweigert, solange durch diese und andere Maßnahmen dargetan wird, daß die sozialdemokratische gesinnten Arbeiter als Einwohner zweiter Klasse behandelt werden, können wir an Ihrem Festabend schon deshalb nicht teilnehmen, weil wir Sie, Herr Oberbürgermeister, als den ersten Repräsentanten des Systems betrachten müssen, das die Sozialdemokratie und ihre Vertreter mildernden Rechts erklärt.

Sochadungsboll

Die sozialdemokratische Gruppe des Stadtverordneten-Kollegiums.

Die Haltung des „Avant“ gegenüber den Proletariermegeleien. Rom, 10. Februar. (Fig. Ber.) Die Polizeizeitung gegenüber demonstrierenden Arbeitern, denen zu Anfang Januar mehrere

Menschenleben zum Opfer fielen, veranlaßten damals den „Avanti“, im Wiederholungsfalle dem italienischen Proletariat den Gebrauch der Gewalt zu empfehlen. Seitdem hat unser jetzt von Professor Mussolini redigiertes Zentralorgan weiter die Auffassung verteidigt und zu begründen gesucht, daß das Proletariat die Pflicht habe, Gewalt mit Gewalt zurückzuweisen. Da jeder Tag einen neuen Übergriff der Polizei bringen kann, überschreitet die Haltung des „Avanti“ die Grenzen einer theoretischen Meinungsäußerung: sie kommt einem praktischen Ratsschlag gleich, der eventuell morgen befolgt werden kann. Angesichts der aus dieser Tatsache folgenden schwereren Verantwortung darf es nicht wundern, daß sich in der italienischen Partei eine Gegenströmung gegen die vom „Avanti“ vertretene Taktik geltend macht. So erklärt Genosse Camillo Prampolini, Abgeordneter für Reggio Emilia, daß er, treu den während seiner ganzen Parteitätigkeit vertretenen Grundsätzen, die heutige Stellungnahme des „Avanti“ gegenüber den Konflikten mit der

Polizei nicht billigen könnte, sondern sie für wesentlich antisozialistisch halte. Die Redaktion des „Avanti“ antwortet darauf, daß seine Auffassung die der Mehrheit der gesamten Partei sei. Es wäre sehr wichtig, diese Frage vor einer möglichen „experimentellen“ Lösung zu klären; handelt es sich doch in erster Linie um eine praktische und nicht um eine Prinzipienfrage. Es gilt nicht zu entscheiden, ob das Proletariat berechtigt ist, Gewalt durch Gewalt zurückzuweisen, sondern ob es stark genug ist, dies zu seinem Vorteil und zum Schutze seiner lebenswichtigen Interessen zu tun. Wir bezweifeln die Zweckmäßigkeit der vom „Avanti“ geforderten Taktik.

**Parteiliteratur.**

Das Protokoll über die Verhandlungen des Parteitag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands; abgehalten zu Berlin vom 6. bis 8. Januar 1913.

ist im Verlage der Buchhandlung Vorwärts Paul Singer & M. S. Berlin soeben zur Ausgabe gelangt. Der Preis beträgt 1,25 M.

Besonderem Interesse werden die ausführlichen Schilderungen des preussischen Wahlrechtskampfes sowie die Schilderungen der Kämpfe, die unsere kleine Landtagsfraktion zu bestehen hatte, begegnen. — Das Referat des Genossen Georg Schmidt über die Landarbeiterfrage in Deutschland hat allgemeines Aufsehen erregt. Jedem, der sich für die Landarbeiterfrage interessiert, wird das Referat sowie die daran anschließende Diskussion eine Fülle belehrenden Materials bieten.

Von Wichtigkeit ist auch das Referat und die Diskussion über die bevorstehenden Landtagswahlen. Die zu diesem Thema beschlossenen Richtlinien sind gleichfalls im Protokoll enthalten. Zu beziehen ist das Protokoll durch alle Buchhandlungen.

# Einsegnungs - Anzüge

in sorgfältiger Ausführung angefertigt, in allen Grössen am Lager!

**Schwarze Anzüge**  
10<sup>40</sup> 15<sup>80</sup> 19<sup>60</sup> 24<sup>80</sup> 29<sup>30</sup> 34<sup>10</sup> 42<sup>30</sup>

**Blaue Anzüge**  
9<sup>80</sup> 13<sup>60</sup> 17<sup>40</sup> 23<sup>20</sup> 28<sup>40</sup> 35<sup>00</sup> 39<sup>60</sup> 46<sup>10</sup>

**Marengo-Anzüge**  
15<sup>80</sup> 19<sup>30</sup> 26<sup>70</sup> 31<sup>40</sup> 40<sup>80</sup> 44<sup>10</sup> 52<sup>60</sup>

**Prüfungs-Anzüge**  
8<sup>40</sup> 11<sup>30</sup> 16<sup>70</sup> 19<sup>80</sup> 25<sup>10</sup> 30<sup>60</sup> 42<sup>70</sup>

Auf Grund unseres Verkaufs-Systems **Selbstkostenpreis + 10%** bieten wir dem kaufenden Publikum bedeutende Ersparnisse

## Herren-Kleider-Vertriebs-Ges. m. b. H.

Neue Schönhauser Str. 1  
Ecke Münzstrasse und Weinmeisterstrasse

Sonntags geöffnet  
von 12 bis 2 Uhr!

Moabit, Turmstrasse 73  
vis-à-vis der Emdener Strasse

Die Eröffnung unserer beiden neuen Verkaufshäuser: Wilmsdorfer Str. 165 u. Kottbuser Damm 72 findet am 1. März statt



# Theater und Vergnügungen

Sonnabend, 22. Februar 1913.

**Anfang 3 Uhr.**  
Theater am Nollendorfsplatz.  
Kabale und Liebe.

Schiller-Charlottenburg. Wallenstein Lager. Piccolomini.

**Anfang 3 1/2 Uhr.**  
Berliner. Pollock. Der zerbrochene Krug.

**Anfang 4 Uhr.**  
Urania. Paris und die Königschüler von Versailles.  
Luisen. Der Meistersinger.  
Kofe. Robinson Crusoe.

**Anfang 7 Uhr.**  
Kgl. Opernhaus. Die Meisterfinger von Nürnberg.

**Anfang 7 1/2 Uhr.**  
Kgl. Schauspielhaus. Der Kaufmann von Venedig.  
Deutsches. Der lebende Leichnam.  
Zirkus Busch. Gala-Vorstellung.  
Zirkus Albert Schumann. Gala-Vorstellung.

**Anfang 8 Uhr.**  
Urania. Hohenzollernfahrten.  
Im Hörspiel: Prof. Dr. B. Donath: Das Elektron.

Kammerspiele. Schöne Frauen.  
Vestung. Die Stützen der Gesellschaft.

Deutsches Opernhaus. Eugen Onegin.  
Königsgräber Straße. Die fünf Rennfurter.

Schiller O. Der Andere.  
Schiller-Charlottenburg. Uriel Acosta.

Trianon. Wenn Frauen reiten.  
Theater am Nollendorfsplatz. Die Studentengräfin.

Romädienshaus. Die Generalin.  
Groß Berlin. Das Fürstentum.  
Kurfürsteneroper. Rigoletto.

Berliner. Filmgäuder.  
Montis Operetten. Der liebe Augustin.

Theater des Westens. Die beiden Husaren.  
Deutsches Schauspielhaus. Der gute Ruf.

Kleines. Professor Bernhardt.  
Reichshallen. Die Frau Präsidentin.  
Thalia. Wuppäpen.

Luisen. Und hätte der Liebe nicht...  
Metropol. Chauffeur — ins Metropol.

Herrnsfeld. Die Alpenbrüder. Wüstenmoral.  
Krollo. Die schöne Galathea. Spezialitäten.

Reichshallen. Weid's Hofen.  
Casino. Am grünen Strand der Spree.  
Wintergarten. Spezialitäten.

**Anfang 8 1/2 Uhr.**  
Friedr. Wilh. Schauspielhaus. Geflossen.

Kofe. Der Weg zum Himmel.  
Walhalla. Parole: Walhalla!  
Folies Caprice. In Sachen Kapenstein.  
Die Doppelkirma. Die Tochter der Braut.

**Anfang 8 1/2 Uhr.**  
Neues Volkstheater. Gelben.

**Anfang 9 Uhr.**  
Admiralspalast. Eisbalett: Mit in Et. Norik.

Zierwarte. Invalidenstr. 57—62.

**Schiller-Theater O.** Wallenstein. Theater.  
Sonnabend, abends 8 Uhr:  
Zum erstenmal:  
**Der Andere.**

Sonntag, nachmittags 3 Uhr:  
**Das Konzert.**  
Abends 8 Uhr:  
**Der Andere.**  
Montag, abends 8 Uhr:  
**Uriel Acosta.**

**Schiller-Theater** Charlottenburg.  
Sonnabend, nachm. 8.10 Uhr:  
Wallenstein Lager. Die Piccolomini  
Abends 8 Uhr:  
**Uriel Acosta.**  
Sonntag, nachmittags 3 Uhr:  
**König Lear.**  
Abends 8 Uhr:  
**Uriel Acosta.**  
Montag, abends 8 Uhr:  
Die Reise durch Berlin in 80 Stunden.

**Berliner Theater.**  
8 Uhr: **Filmzauber.**

**Theater in der Königsgräber Straße**  
8 Uhr: **Die fünf Frankfurter.**

**Deutsches Schauspielhaus**  
8 Uhr: **Der gute Ruf.**

**Theater des Westens.**  
8 Uhr:  
**Die beiden Husaren.**

**Residenz-Theater.** 8 Uhr.  
**Die Frau Präsidentin.**  
(Madame la Présidente).  
Schmantl, 3 Akt v. Hennequin u. Heber.  
Morgen und folgende Tage:  
**Die Frau Präsidentin.**

**Montis Operetten-Theater**  
(fr. Neues Theater). Amt Norden 1141.  
8 Uhr:  
**Der liebe Augustin.**

**Theater am Nollendorfsplatz**  
Neue nachmittags 3 Uhr:  
**Kabale und Liebe.**  
Abends 8 Uhr:  
**Die Studentengräfin.**

**Apollo Theater**  
Ab 8 Uhr:  
Ein beispielloser Erfolg!  
Die großen Spezialitäten.  
9 Uhr:  
**Harry Walden**  
in seiner Grotteske  
„Der Herzog von Westminster.“

**Luisen-Theater.**  
Sonnabend, nachmittags 4 Uhr:  
Kindervorstellung: **Der Feiertagserker.**  
Abends 8 Uhr:  
**Und hätte der Liebe nicht...**  
Schauspiel in 4 Akten von G. Reideberg  
und Ernst Ritterfeldt.  
Sonntag, nachm. 3 Uhr:  
**Berlin—Hamburg—New York.**  
Abends 8 Uhr:  
**Und hätte der Liebe nicht...**

**ROSE=THEATER**  
Große Frankfurter Str. 132.  
Nachm. 4 Uhr:  
**Robinson Crusoe.**  
Abends 8 Uhr:  
**Der Weg zum Himmel.**  
Sonntag 3 Uhr: **Mein Leopold.**  
Abds. 8 Uhr: **Zapfenstreich.**

**Metropol-Theater.**  
Chauffeur — ins Metropol!  
Große Jahresrevue mit Gesang und Tanz in 10 Bildern.  
**Otto Reutter a. G.**  
Abends 8 Uhr: „Kauden gestaltet.“  
Morgen nachm. 3 Uhr:  
Leichte Cavallerie u. Flotte Burscho.

**Urania**  
Wissenschaftliches Theater.  
Taubenstraße 48/49.  
Nachmittags 4 Uhr:  
**Paris und die Königschüler von Versailles.**  
Abends 8 Uhr:  
**Hohenzollernfahrten.**  
Hörsaal 8 Uhr:  
Prof. Dr. B. Donath: **Das Elektron.**

**Walhalla-Theater.**  
Weinbergsweg 19/20. Hofenthal. Tor.  
Täglich abends 8 1/2 Uhr:  
**„Parole: Walhalla!“**  
Große Jahres-Revue.  
Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:  
**Minna von Barnhelm.**  
Die Abonnenten unserer Zeitung  
zahlen gegen Vorzeigung des Abonnement-  
quittung für alle Plätze halbe  
Raffsenpreise.

**Folies Caprice.**  
Anfang 8 1/2 Uhr.  
Die drei Saison-Schlager:  
In Sachen Kapenstein.  
Die Doppelkirma.  
Die Tochter der Braut.

**MöBEL MESSE**  
AUSSTELLUNG AM ZOO  
HALLE  
GEÖFFNET 10-8 UHR  
TICHLER-INNUNG ZU BERLIN  
22. FEBRUAR BI  
11. MÄRZ 1913  
EINTRITT FREI

**„Clou“** :: Berliner ::  
Konzerthaus  
Mauerstraße 82. — Zimmerstraße 90/91.  
:: **Großes Doppel-Konzert!** ::  
Musik. des 2. Garde-Regiments z. F., Dirig. Oberm. Graf.  
— Zillertaler und Tegernseer Sänger —  
Schuhplattler und Jodler!  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf. Anfang 8 Uhr.  
An allen Wochentagen: **Gr. Nachmittags-Konzert** bei freiem Eintritte.

**Neue Welt**  
Arnold Scholz Hasenheide 108/114  
Täglich:  
**Bockbierfest in den bayerischen Alpen.**  
Ueber 200 000 Besucher.  
**5 Kapellen. 30 bayrische Mad'l.**  
Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pf.

**Zirkus Albert Schumann.**  
Heute Sonnabend, 22. Februar, abends 7 1/2 Uhr:  
**Die Herrscher der Lüfte**  
**7 Luftvoltigeure 7**  
**Hegelmann-Truppe.**  
Nur noch kurze Zeit!  
**Der Mann mit d. eisernen Hand.**  
Nur noch einige Tage!  
**Cäsarios**  
**Löwen- und Tiger-Gruppe.**  
Um 9 1/2 Uhr:  
**Der unsichtbare Mensch.**  
4 Bilder aus Indien.

**Zirkus Busch.**  
Heute Sonnabend, 22. Februar, abends 7 1/2 Uhr:  
**DIE SENSATION. TRAPEZARBEIT**  
der „Aerial-Stars“.  
Ferner:  
**Mr. J. Hüllers Kopisturz**  
durch die Tischplatte.  
**Madame Delita del'Oro**  
mit ihren dressierten Köhnen!  
Zum Schluss:  
**Die große Prunk-Pantomime**  
**„Sevilla“.**  
Morgen Sonntag nachm. 3 1/2 U.  
„Unter Gorillas“.

**Herrnsfeld Theater**  
Täglich präzis 8 Uhr abends:  
**Die Alpenbrüder**  
**Wüstenmoral**  
mit Kudo und Donat Herrnsfeld in den Hauptrollen.

**Casino-Theater**  
Rothbringer Str. 37. Täglich 8 Uhr:  
Trotz des großen Erfolges  
Nur noch bis inkl. 6. März:  
**Am grünen Strand d. Spree.**  
Am 7. März Premiere:  
**Artura Flitterwochen.**  
Sonntag 4 Uhr: **Der Heimatlose.**

**Volks-Theater**  
Reutbahn, Hermannstr. 20.  
Sonntag, Anfang 7 1/2 Uhr:  
Gastspiel von Walter Cravenitz:  
**Zapfenstreich.**  
Mittw. Drama in 4 Akten v. Becherstein.  
Montag, Anfang 8 1/2 Uhr:  
**Menschenrechte.**  
Soziales Volkstheater 1.5 Akt v. Reichardt.

**Passage-Panoptikum**  
**50 wilde**  
**Weiber** Männer  
Kinder  
vom Stamme der Igorroten.  
Lobend! Ohne Extra-Entree!

**Reichshallen-Theater**  
Stettiner Sänger.  
Neu!  
**Meyers Hosen.**  
Humoreske.  
Anfang 8 Uhr.  
Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Öffentliche politische Versammlungen.

# Vierter Wahlkreis.

Dienstag, den 25. Februar 1913, abends 8 Uhr, in Kellers Festsälen, Koppenstr. 29:

## Große Volksversammlung.

Tagesordnung:

1. „Die preussische Polenpolitik als Kulturshande“.

Referent ist Reichstagsabgeordneter Genosse Hermann Wendel.

211/0\*

2. Freie Diskussion.

Die polnische werttätige Bevölkerung ist zu dieser Versammlung besonders eingeladen.

Der Einberufer: Paul Hoffmann, Königsberger Straße 28.

### Zentralverband der Dachdecker Deutschlands

Ortsverwaltung Berlin.

Sonntag, den 23. Februar 1913, vormittags 10 Uhr, in den Borussia-Festsälen, Akkerstr. 6/7:

### Versammlung der Dachdecker u. Hilfsarbeiter.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Arbeiterssekretärs Genossen Adolf Ritter über: „Die Bedrohung des Koalitionsrechts.“

2. Stellungnahme zum Geschäftsbericht des Vorstandes.

3. Verbandsangelegenheiten.

Verbandsbuch legitimiert. Ohne dasselbe kein Zutritt.

Der Vorstand.

### Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Verwaltungsstelle Berlin. C. 54, Linienstr. 83-85.

Verwaltung: Amt Norden 1987. Kassierer: Amt Norden 185. Arbeitsnachweis: Amt Norden 1239, 9714.

Sonntag, den 23. Februar 1913, vormittags 10 Uhr,

### Mitglieder-Versammlung

für

Wildau, Königs-Wasserhausen, Zenthen und Umgegend im Lokal von Rodanek, Wildau (Restaurant Wildauer Hof).

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.

Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Bohrreiches Gelingen wird erwartet.

Montag, den 24. Februar, abends 8 1/2 Uhr:

### Bezirks-Versammlung für den 20. Bezirk

in Franke's Festsälen, Badstr. 19.

Tagesordnung:

Fortsetzung der Versammlung vom 17. Februar.

Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Zahlreicher Besuch wird erwartet.

Montag, den 24. Februar, abends 8 1/2 Uhr:

### Branchen-Versammlung

der

### Elektromonteuere u. Helfer Groß-Berlins

in den

Musiker-Festsälen, Kaiser-Wilhelm-Str. 18m (großer Saal).

Tagesordnung:

1. Vortrag des Genossen Dr. Rudolf Breitscheid. 2. Bericht über die Kämpfe im Baugewerbe. 3. Branchenangelegenheiten.

In Anbetracht der interessanten und wichtigen Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Kollegen notwendig. Kollegen, die noch nicht im Besitze ihrer Kontrollkarte für das Jahr 1913 sind, können dieselbe noch in dieser Branchen-Versammlung in Empfang nehmen; die übrigen haben die Karte zwecks Abstempelung mitzubringen.

Die Kollegen von Zwietusch, Mix & Genest, Hardegen sind hiermit besonders eingeladen.

Die Ortsverwaltung.

113/0

## Frühjahrs Neuheiten

# 1913

### Jackett-Anzüge

» und Irellig  
in den neuesten grünen, grauen und braunen Farben u. vorzüglichsten Paftormen

### Ulster u. Paletots

» und Irellig  
aus oliv, grün, rotbraun und stahlblau Chevots und braun oder grün Covercoats.

### Unsere Kleider-Werke

die als Mustererichtungen dieser Art von Behörden, Korporationen und Vereinen beschligt und empfohlen worden sind, stehen in sozialer und sozialer Beziehung an der Spitze ähnlicher mustererglütiger Betriebe. Die modernsten maschinellen Erfindungen und die nach amerikanischem System eingeführte Methode der Arbeitstellung ermöglichen es uns, unsere bekannp und allgemein geschätzten Erzeugnisse dem Publikum zu vorteilhaften Preisen anzubieten.

## Kleiderwerke

# Baer Sohn

Chausseestr. 29-30 Berlin 11, Brückenstr. 11  
Gr. Frankfurterstr. 20 Oogr. 1901 Schöneb Hauptstr. 10  
Sonntag 12-2 geöffnet. Nachdruck verboten.

Haupt-Katalog Nr. 40 kostenfrei

Trinki „WERFT“

WERmuth Frucht Trunk

Gesundes, magenstärkendes Getränk  
Kein Branntwein — Kein Likör

:: in jedem Restaurant ::

a Glas 10 Pf., a Flasche 95 Pf.

Sandmann & Wolfgang Gebrüder

Berlin SW. 68.

## 1 Mark

wöchentl. Teilzahlungen

liefern elegante fertige

### Herren-Garderoben

Kraatz für Mass Anfertigung u. Mass Tadellose Ausführung.

Julius Fabian  
Schneidermeister

Gr. Frankt. Str. 37 1/2

Eingang

Strauberg-Platz

il. Co. schäft Turmstr. 18

nur 1. Etage? Keltz Laden!



Zentralhaus mod. Herrenbekleidung

I.: Neue Friedrichstr. 35

an der Zentral-Werkhalle

II.: Turmstr. 67, I. Etage.

liefert an jedermann elegante

Herren-Garderoben

nach Maß

unter Garantie für tadellosen Sitz

gegen wöchentliche Teilzahlung

von 1 Mark an.

Qualitätsberein. Berftalt im Hause.

Auf Wunsch Besuch des Kellenden

mit neuester Stoffwahlern.

Besondere Abteilung für

fertige Garderobe.

Sonntags geöffnet.

Bekanntes reelles Konfektionshaus

verkauft

zu bequemen Teilzahlungen

erstklassige Jackenkostüme,

Kleider, Blusen, Paletots

etc. unter strengster Diskretion.

Offert. unter J. K. 12324 bef.

Rudolf Mosse, Berlin SW. 32/5a\*

Haben Sie bloß?

ich fertige davon Anzug od. Paletot

nach Maß, schick, smart. Zutaten

von 25 Mark an. Moritz Laband,

Neue Promenade 8, II. (Stadtb. Börs.)

# Siems Kraftfleisch

alleiniger

Fabrikant

J. G. Siems, Holl.,

Apen i. Oldbg.

muß jede sparsame Hausfrau kaufen.

## Billigster und nahrhafter Tafelaufschnitt,

hergestellt aus garantiert prima frischem Rindfleisch. Zu haben in fast sämtlichen einschlägigen Geschäften.

lt. Analyse des Herrn Dr. A. Langfurth, beidigtiger Rechts-Chemiker, enthält

„Siems Kraftfleisch“

alle natürlichen Bestandteile des rohen Fleisches, überragt letzteres an Nährwert und ist leicht und fast restlos verdaulich!

Millionen  
gebrauchen gegen  
Husten

## Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 notariell beglaubigte Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. Köstliches, feinschmeckendes Hustenmittel. Paket 30 Pf. Dose 60 Pf. Ausschließlich in Apotheken und Drogerien erhältlich und zwar nur in vernieteten Paketen, niemals lose ausgewogen.

gegen Heiserkeit,  
Verschleimung,  
Brust-Katarrh

# Leihhaus Moritzplatz 58a

„Vorwärts“-Leser erhalten 10% Rabatt.  
Kaufen Sie von Kavalieren wenig getrag. Jacketanzüge, Rockanzüge, Paletots, Ulster, größtenteils auf Seide gearbeitet, von 9-18 M. Große Auswahl in neuer Garderobe. Gelegenheitskäufe in Damen-Plüschmänteln, Kostümen, Kleidern, hochelegant. Große Posten Pelzstolas in Skunks, Marder, Nerz, früher bis 200 M., jetzt 20-75 M. — Gelegenheitskäufe in Uhren, Ketten, Ringen, Wäsche, Betten, enorm billig. Moritzplatz 58a.

**Alkoholfreie Getränke**

**Franz Abraham**  
Eink. Meissner u. Römertank-Kell.  
N. 4, Berlinstr. 1a, Fernsp. Kgl. 13708

**Si-Si**  
Bestes alkoholfreies  
Getränk.  
Berlin O, Rudolfstr. 4.

**Arbeiter-Bekleidung**  
Hamburger Laden, Charl. Wallstr. 69

**Auto-Fahrschulen**  
Gr. Frankfurterstr. 44  
Eintr. d. Hgl., Teils. gest.

**Bäckereien, Konditor.**  
**Blottner's  
Großbäckerei**  
Geschäfte in  
Berlin,  
Charlottenburg,  
Schöneberg,  
Wilmerdorf.

Friedr. Barz, Landö. Allee 146  
K. Biedermann, Gryphustr. 15.  
Paul Dilly, Markusstraße 15.

**Brot-Fabrik „Vorwärts“**  
Hermann Ulrich, Köpenick.  
Franz Faulwetter, Mantelstr. 67.  
E. Freyer, Blumstr. 73, E. Markstr.  
Georg Genz, Nettelstr. 30  
M. Gruschka, Königsbergerstr. 25

**Oskar Banke's Brotbäckerei**  
75 Geschäfte  
in allen Stadtteilen  
Berlins  
und in Rixdorf.  
Gegründet 1892.

Hoppe'sch. Kramsch, Adalbertstr. 54  
Max Kniffert, Landö. Allee 29.  
Ernst Kister, Frankl. Allee 197.  
Ladenthin, O. Weg 54.

Franz Ludwig, Kochmannstr. 35  
Emil Lücke, Grüner Weg 132.  
August Meinte, Ebertstr. 27.  
Hermann Markau, Rigauerstr. 107  
Matthias, Gipsstr. 9.  
E. Mertins, Reichenbergerstr. 168.  
Frig. Müll, Gräferstr. 4.  
Alfred Müller, Brunnenstr. 87.  
Roman Nowak, Wienerstr. 4.  
Friedrich Oste, Madalstr. 10.  
Horn. Proell, Nennendamm.  
Friedrich Probst, Andreasstr. 31

**Bäckerei „Nordstern“**  
Inh.: Gust. Müller  
Filialen in verschied. Stadtteilen

**Ranfft**  
Reichenbergerstr. 176  
Admiralstr. 38 u. 19 a

Arthur Rosmer, Kohl. Damm 101  
Walter Rohr, Anklamerstr. 26.  
Max Sander, Dunkelstr. 25.  
Otto Schmidt, Adalbertstr. 27.  
Heinr. Schubert, Boxh. Chaus. 5/6  
Sikorski, Weißense. Kaiserstr. 11  
H. Schade, P. Allee-St. 9. Fil. O. NO  
Paul Sorge, Procauerstr. 21

**Rich. Schenk**  
Str. 38.  
F. Schnauer, Anklamerstr. 15.  
H. Spillmann, Grüner Weg 115.  
Gustav Tappitz, Prins.-Allee 61.  
Carl Tennert, Schlesischestr. 19.  
F. Tiedemann, Boxh.-B. Kanalstr. 47.  
Filialen in allen Stadtteilen.

**Turban**  
Josef Ulrich, Mantelstr. 109.

**Volksbrot, E. G. m. b. H.**  
Ludwig Walter, Hufelandstr. 37.  
K. Walter jr., Löwent. 18

**Hermann Wendt**  
Chorinestr. 50  
Fil. Ackerstr. 1

**Wilhelma**  
Brodfabrik  
Andreasstr. 22.  
Otto Winkler, Nannstr. 73.  
E. Wolff, Grüner Weg 74.

**Badeanstalten**  
Arkona-Bad, Anklamer-Str. 34,  
Landbergerstr. 107  
Gollnowstr. 41.  
**Bürgerbad**  
Weberstr. 89b  
Amt Kgl. 404  
**Centra-Bad, Münst. 2.**  
**Neukölln**  
Anzengruberstr. 25.  
Neukölln  
**Münchener Bad**  
Münchenerstr. 31

Bad Frankfurt, Gr. Frkt. Str. 136  
Lieferant sämtl. Krankenkassen  
Bad Friedrichshagen, Landö. Allee 153  
Bad Hufeland, Hufelandstr. 45  
Kaiser-Friedrichs-Bad, Charl. a. B.

**Original Lohlanien Bad**  
früher Müsel, Wallstr. 7071

**National-Bad, Brunnenstr. 9.**  
Boxhag.-Str. 17  
Lief. all. Kassen

**Passage-Bad**  
Kottbuser-  
Damm 79.  
Reform-Bad, Wiener Str. 65.

**Silesia-Bad**  
Schlesische Str. 31.

**Viktoria-Bad**  
Kottbuser Damm 75  
**Friedrich-Wilhelmsbad**  
Chausseestr. 37.

**Bandagen, Gummiw.**  
R. Banke, Stralsauer Str. 36.  
Berthold, Köpenickerstr. 70.  
Lange, A. E., Brunnenstr. 167.  
Liepe, Schöneberg, Gräuelstr. 17.  
Meyer, P. Allee, Berlinerstr. 49-50  
J. Ch. Pollmann, Ledrigersr. 60.  
Reiche, A., Lief. aller Kassen  
Zaremba, Weidenweg 13.  
Drog.-, Hyg. Artikel.

**Beleucht.-Gegenst.**  
Böttner, A., Danzigerstr. 96.  
Hochstr. 43  
Fabrikpreis

**W. Schröder**  
Fabrikpreis

**Bettfedern u. Betten**  
G. Behrends, Senk. Kassebeckstr. 104  
Sulinski, Fehrbellinerstr. 1, E. Schick, A.  
Carl Henze, Adrestr. 55, Beilngau  
Landsberger Allee 149  
Max Schöne  
reell und billig.  
M. Zysnarski, Alt Moabit 82.

**Erscheint 2 mal wöchentlich.**

**Drogen u. Farben**

**Amol**  
das  
Hausmittel.

Reinh. Assmus, Gerichtstr. 10.  
Gustav Borsig, Weidenweg 80.  
Brunnenstr. 108 u. 157  
Apotheker  
H. Wiegel,  
A. Diepow, Taugroßenerstr. 12.  
Haberfeld, Trept. Gracia-Buschstr.  
Prinz Handlernerstr. 2 Ndl. G. Wolff.  
Klähn, H. Nalla, Kaiser-Friedrichstr. 138  
Neukölln  
**Rnesebeck-Drop**  
Hermannstr. 119.  
Königs-Adler-Drogerie, Banlerstr. 7.  
P. Lehrke, Kottbuser Damm 132, Parf. in  
Alfr. Marsch, Culmstr. 37.  
Rothaus-Drogerie, Skilla, Wasserstr. 24.  
Neukölln  
Hermannstr. 57  
G. R. Prenzel.

**Prinzenstr. 103**  
Alfred  
Hoffmann  
Fr. Schlusmann, Liebaustr. 22.  
Hugo Schultz, Müllerstr. 166 a.  
Hyg. Gummiw., Photogr.-Artikel  
Oberschw. Wilhelmsstr. 46  
**Erich Prauß**  
Drogen, hyg. Gummiw., Seifen billigst.  
Werder-Drogerie, Brück. Kaiserstr. 54  
Zobel, Georg, N. Ackerstr. 50

**Seerdig.-Anst. Sargm.**  
Bredlow, Bredlowstr. 16  
Wertheim 25  
Otto Büttner, Neukölln, Ringb. 32.  
H. G. Gummiw., Bohnenzollernpl. 11  
Buckwa. Bitt. Skalanstr. 11  
Oppelnerstr. 1  
Frankfurter-Allee 170  
Hankel, Weissenhofstr. 191  
Hinkel, Fr., Gr. Hamburgerstr. 37  
Gust. Nobert, Potsdamerstr. 115a  
H. Petermerl, Streitenstr. 9.  
Peter-Schley, Wilh., Wasserstr. 11.

**Berufsbekleidung**  
Kaiser, Otto, Gerichtstr. 86.  
Roter Laden, Schöneb., Hauptstr. 108

**Bierbrauereien, Bierh.**  
**W. Adeling & A. Hoffmann**  
Akt.-Brau. Potsdam, Big. Bieder.  
Berlin SW, Tempelhofer Ufer. 15  
Brandenburg a. H., Wilhelmsstr. 110  
Spez. Potsd. Stangenbier

**Bergbrauerei Weißensee**  
T. 1, Lager-  
u. Malzerei

**Brauerei Königstadt**  
feinste Qualitätsbiere.

**Brauerei Tivoli**  
Weiß- u. Malz-  
Bier-Brauerei,  
Fruchtstr. 97

**Caramel-Weißbier**  
fast alkoholfrei, erfrischend, bekömmlich,  
Berliner Weißb.-Brauerei E. Willner.

**Deutsche Bierbrauerei A. G.**  
Berlin-Pischelsdorf

**Groterjans**  
Metzler, Schick-Allee 136, T. III, 5064

**C. Habels Brauerei**  
hell - Habelbräu - dunkel.  
Hempel, E., Mollerstr. 186 G.

**Goldbier**  
ist nicht nur ein  
Erfrischungsgetränk, sondern  
auch ein  
Gesundheitsbier ersten  
Ranges.  
Berliner Unions-Brauerei, Berlin 8.  
Luisenbrauerei Weißensee.

**Münchener Brauhaus Berlin.**

**Löwen-Brauerei**  
vorzügliche Paß- und  
Flaschen-Biere.

Schulz, Herm., Schönha. nstr. 29  
**Verlins-Brauerei Teutonia, NW 87.**

**Victoria-Brauerei**  
Victoria-Saazerbräu

**Weissbier, C. Breithaupt,**  
Pallasdenstr. 97. Tel.-A. VII, 2624.

**Blumen und Kränze**  
Oskar Albertus, Müllerstr. 41.  
Hilmen-Fischer-Zellener Sonett 40  
E. Deger, Kgl. Friedr. Str. 16, Bergstr. 58  
O. Hahn, Steglitz, Albrechtstr. 101  
Brunnenstr. 63  
G. Laurent, Peterburgerstr. 11  
F. Müller, Danzigerstr. 27.  
Gürtel, A. S. Metzner, Skilla, Ringh. 17  
W. Rutschke, Skilla, Hermannstr. 62

**Topfplanzen aller Art**  
Brig. Rindowstr. 12-14 Tel. Neuk. 134  
Zastrow, H. Turinerstr. 34.

**Butter, Eier, Käse**  
**Butterhandlung**  
**J. F. Assmann**  
24 Filialen in Berlin O.

**Drei Kronen**  
Carl  
Davidsohn

**Gebrüder Groh**  
40 Filialen  
in Berlin und Vororten

**August Holtz**  
15 Detail-  
Geschäfte.

**F. HAGEN**  
22 Verkaufsstellen 22

**Gebrüder Manns**  
48 eigene Detailgeschäfte

**Bezugsquellen-Verzeichnis.**

**Wilh. Pleß, Buttersgroßhdlg.**  
Berlin C. 54, Rosenb. 49  
(Hackescher Hof), Fernsp. A. Nord 2837  
Schulz, Arth., Skilla, Hermannstr. 63

**Gust. Schultze & Sohn**  
Kosmalla, E., 4 Detail-  
Geschäfte

**Schröter, R.**  
43 Verkaufsstellen

**Uhly & Wolfram**

**Vereinigte Pommersche Melereien**  
48 Verkaufsstellen

**Cacao, Chocolate**  
Adler's Konditorei, Wasserstr. 87.  
Althaus, Krist.-Brot, Lindauerstr. 16.

**STOLWERK**  
Gold Silber Kupfer

**Schokolade - Kakao**  
In drei Preislagen.

Die verschiedenen Sorten sind  
einander gleichwertig und  
unterscheiden sich, wie die  
deutschen Edelweine, nur durch  
ihre Aromen.

**Cylix, G.,** Pillen-Lief.  
Städtell.

**Seiffert, E.,** und Vororten

**Fordern Sie**  
**Kakao und Schokolade**  
**Wesenberg**

**Cigarrenhandlungen**

**Klein, Wilh.** Müllerstr. 164,  
Oberbaum 1.  
Krakow, Fr. NW, Wielefstr. 47.  
J. Nothmann, NW 87 Turmstr. 30.  
G. & S. Peterke, 30 Köpenickerstr. 14.  
W. Schuster, N. Neanderstr. 28.  
Ab. Werner, Eck. Eislers Lehrstr.

**Damenkonfektion**  
Neukölln, Bergr. 131  
Gelegenheitskäufe.

**Dombrowsky**  
Karl, Julei. 8-11  
Lafargue, nach Maß  
Kottbuser Damm 76  
Brunnenstr. 13

**Restat, J.**  
Oskar Wollburg, Brunnenstr. 56.

**Eisen- u. Stahlw., Waff.**  
Aln. O., Skilla, Kaiser-Friedrichstr. 6  
W. Allmer, Mulackstr. 34.  
Beutel, C., Boxh. Neuh. 54/54  
Herm. Braun, Landsb. Allee 149.  
Grüner Weg 43  
Wangelstr. 59.

**G. Brucklacher**, Oranien  
str. 56/57  
F. Bouteil, Skilla, Kaiser-Friedrichstr. 77  
Fisch, K., Spand. Schönebergstr. 14.  
Carl Jung, Stromstr. 21.  
Franz Pfeiffer, O. Frankl. Allee 189.  
Eugen Heun, Nklln, Walterstr. 19

**Jungbluth, Hermannstr. 172.**

**H. Rockstroh**, Berlin  
Spand. 11, 24.  
Rühlmann, P., Müllersstr. 40b, E. Seest.  
F. Schubert, Veltug 19, E. Schirmerstr.  
Sellach, Th., Nklln, Hermannstr. 48  
E. Timm, Schleif., Waldemarstr. 73  
Herm. Warschauer, Müller-  
Str. 29.

**Alex. Weimar**, Alexandrinerstr. 14  
Leichenbergstr. 100  
(Inh. Otto Janke).

**Fahrräd., Nähmasch.**  
**Fahrrad-Leihhaus Lohmann**  
Neue Schönhauser-Str. 11.

**Fahrrad-Haus Frischaut**  
Brunnenstr. 25.  
Gründung und Eigentum der  
radfahrenden Arbeiterschaft.

**Färberien, Wäscher.**  
Groß-Dampfwäscheri  
„Spreenix“  
Berlin SO, Forsterstr. 5-6  
Tadellose Wasche! Billigste Preise!

**Ch. Engelhardt**  
Neukölln  
Filialen in allen Stadtteilen  
Groß-Berlins.

**Conkordia**  
Wilmers-  
damm 134  
Gerichtstr. 23  
Tel. III 1309

**O. Naefe**  
Färberei u. chem. Wäscherei  
f. Herren- u. Damen-garder.  
Läden in allen Stadtteilen  
Berlin, Rixdorf, Schöneberg

**G. Kullick, Färb., Wäscherei**  
Fil. Guter Allee 1, Weidenbergstr. 41  
Südwaldenstr. 54, Wellingstr. 3  
Nöllersstr., Neukölln, Hermannstr. 47-39

**C. Dittmann**  
Neukölln  
Berliner Str. 42  
E. Pehling, Eilbingerstr. 55.  
Bergstr. 3 u. 57.  
Skilla, Kasse 31/33

**Fleischer u. Wurstw.**  
G. Aming, Neukölln, Eisenstr. 74  
August Birnsteln, Dunk. Kerstr. 78.  
Lüderstr. 6  
Nr. 60

**O. Aschenbach**  
Kaiserin  
Augusta Allee 3.  
Hans Böhm, Weidenweg 21.  
A. Bentele, Thaeerstr. 21.

**Wilhelm Behr**  
Wurstfabrik.  
Speck- und Schinkensalzerel.  
Berlin-Schöneberg, Kelenstr. 37-58  
Beste und billigste Bezugs-  
quelle f. Wiederverkäufer.

K. Christ, Eilbingerstr. 58.  
Ph. Christ, Petersburgerstr. 4-8  
Darge, O., Finowstr. 5.  
Thilo Dörgerle, Lihauerstr. 23  
St. Dorzewski, Ebertstr. 29.  
W. Dörr, Schivelbeinerstr. 27.  
August Feger, Oranienstr. 8  
Feyerherm, F., Alt-Boxhagen 11.  
W. Friedmann, Nklln, Warthestr. 7.  
Oskar Fröhlich, Eilbingerstr. 16.  
Willy Gerlicke, Petersburgerstr. 33  
Albert Gollz, Frankl. Allee 121.  
Fr. Gerlach, Taugroßenerstr. 1a.  
Gustav Girza, Waldemarstr. 1a.  
Rob. Gliese, Weissenhofstr. 11  
R. Grieger, Charl., Cauerstr. 19.  
F. Gutschmidt, Kolonnenstr. 22.  
Heinrich Höhne, Skalanstr. 97.  
Köpenicker-  
str. 5.  
Fr. Jentich, Kohl. Damm 15, Fleisch- u.  
Wurst- u. Wurstw.  
B. Immlig, Mantelstr. 102.

**Otto Grube**  
Neue  
Hochstr. 27.  
Oranien-  
Str. 17.  
Gutschmann, Fleisch-u. Aufsch.-  
Centr., Wicherstr. 159.  
O. Gleich, Skilla, Hebenstr. 7.  
R. Grieger, Charl., Cauerstr. 19.  
F. Gutschmidt, Kolonnenstr. 22.  
Heinrich Höhne, Skalanstr. 97.  
Köpenicker-  
str. 5.  
Fr. Jentich, Kohl. Damm 15, Fleisch- u.  
Wurst- u. Wurstw.  
B. Immlig, Mantelstr. 102.

**Janik, C.** Köpenicker-  
str. 5.  
Fr. Jentich, Kohl. Damm 15, Fleisch- u.  
Wurst- u. Wurstw.  
B. Immlig, Mantelstr. 102.

**Rob. Lindner**, Niemetzstr. 8.  
Weiden-  
weg 75.  
Fr. Lindemann, Emdenerstr. 45.  
August Lüncke, Alte Jacobstr. 26.  
Emil Lindigkeit, Michalkirchstr. 8.  
Lochmann, Malplaquetstr. 22.  
Rostockerstr. 43.  
Luebke, Joh., Fleisch-u. Wurstfabrik.  
Lebensmittelvertr. Kaiser-Wilhelmsstr.  
Ang. Maar, Schulstr. 102.  
Märk. Fleischsch., Skilla, Warthe 73  
M. Manesberger, Skilla, Kanzerstr. 16  
Max Metzler, Rigauerstr. 16.  
R. Müller, Pankow, Wollankstr. 101

**A. Möbes Nchf.**  
Fleischwaren u. Wurstfabrik  
Berlin N 24 Oranienburgerstr. 4

Georg Naumann, Gärtnerstr. 19.  
F. Neborowsky, Frankfurter  
Allee 178.

**N. F. Zimmermann**  
Anklamerstr. 113

**Paul Nuss**  
Stolpische  
Str. 35.  
Große  
Frankfurterstr. 13.

**P. Rechel**  
Wurstfabr., Landsb.-  
Allee 130, Sp. Roll-  
schink., Nußschink., Schinkenspeck

**Riedel, B.** Hermannstr.  
46.  
Rodewald, Franz Allee 23, T. Est. 3796.  
Franz Rose, Frankl. Chaussee 21 a  
Otto Rudolf, Gärtnerstr. 17  
Herm. Rauchold, Ziethestr. 13  
A. Rehmet, Moab., Perlebergerstr. 2  
E. Rummel, Thaeerstr. 60.  
Hermann Schmidt, Thaeerstr. 48.  
Gebr. Schulz, Lihauerstr. 7.  
W. Seigling, Christburgerstr. 43.  
Max Schlack, Langestr. 57.  
Th. Scheunemann, Helmholtzstr. 1.  
Otto Schmalz, Jahnstr. 1.  
Schramm, Jahnstr. 21, Trept. Npl. 11707  
Otto Schleusener, Skilla, Kaiserstr. 8

**Otto Schubert**  
Köpenickerstr. 58.  
Spez. Wurst-Gesch.

**Aug. Saczyngiel**, Skilla, Teupinerstr. 110  
Hohenfried-  
bergerstr. 1.

**E. Schauer, Huttenstr. 70.**

**Max Schubert**  
Müllerstr. 156a.

**T. F. Sommermann**, Bahngasse 26  
E. Trapp, Wasserstr. 16, Wangelstr. 19  
Gust. Tschentke, Brüsselerstr. 53  
Tschornber, Stralmanstr. 8.  
Max Tümmel, Christburgerstr. 24.  
Karl Unte, Nannynstraße 17  
F. Fleisch-u. Wurstw.  
Uhl. Paul, Köpenickerstr. 28.

**G. Vettin** 57 - 57  
Grüner Weg  
Warschauer Fleisch- u. Wurst-  
Centrale, Warschauerstr. 82

**Otto Zeim**, Neuk., Fuldstr. 56.  
Paul Zwarg, Landsb.-Allee 136.  
Ernst Ziffer, Oderbergerstr. 37.  
L. Zimmermann, Kottb. Damm 94

**Glas u. Porzellan**  
O. Krüger, Weidenburgerstr. 79

**Grammoph., Sprechm.**  
W. Becker, Ggl., Wilmersdammstr. 127

**Haar-Artikel**

**Berliner Zopf-Zentrale**  
Inh. Rich. Müller  
Spez. Champon, Friseur-Salon  
Unterricht in allen Fächern  
Auf d. Anzeig. gewährt 10% Rabatt.

**Haus- u. Küchengeräte**  
Kamnick, Spandau, Schönower-Str. 92  
Emaille, Glas, Porzellan, Lamp.

**Herrn-Artikel**  
H. Bock, Neukölln, Kaiser-Friedrichstr. 10.  
Veteranenstr. 7.  
Schirm, Krawatt, Wäsche  
Krause, Wilh., Nklln, Herm.-Str. 168  
Nordring, Brunnenstr. 64.

**E. Fibrecker**  
Essenbacherstr. 3  
Hitz, Schirms.  
A. Samuel, O. Mirbachstr. 63, Schirms.  
H. Bergstr. 141-  
H. Hermannstr. 171.  
Max Schulze, Hochmeisterstr. 6.

**Ad. Mahnke**  
Essenbacherstr. 3  
Hitz, Schirms.  
A. Samuel, O. Mirbachstr. 63, Schirms.  
H. Bergstr. 141-  
H. Hermannstr. 171.  
Max Schulze, Hochmeisterstr. 6.

**Wrangelstr. 45 W. Sandler**

**Herrn- u. Knabengard.**  
J. Baer, Badstr. 25, Ecke  
Prins.-Allee.  
Beiser, Julius, Skilla, Bergstr. 19

**Mamrot**  
Neukölln, Bergstr. 21.  
Mitgl. d. Wahlvereins

**Leske & Slupecki**, Schick-Allee 78  
Skilla, Bergstr. 41-42  
frühere a. Kassehändler.

**Rosner, Max**  
Schneidemeister,  
Skilla, Bergstr. 30/31.  
Lager fertig und nach Maß

**J. Scholl**  
Friedensdamm 9  
Vorz. d. H. 5%

**Hüte, Mützen u. Pelz.**

**Huthaus Norden**  
Brunnenstraße 81.  
Badstraße 65  
Chausseestraße 55.  
Dresdenerstraße 120

**Belte, Rüd., Chausseestr. 66.**  
nur  
Brunnenstr. 177

**M. Grund**  
Berl. Hut-Centrale  
Wilmersdamm 77

**Hut-Engr.-Lager**, Boxh. Gärtnerstr. 24.  
A. Lemaitre, Wilmstr., Berlinerstr. 112.  
Badstr. 64.  
Rieck, Em., Gerlichstr. 62.  
Schoer, Herm., Wilmersd.-Str. 62.  
Damm 14/13.

**Zum Hutwinkel**  
S. Kohls, Chausseestr. 85.  
Aug. Wagner, Köpenick, Gräuelstr. 9

**Kaffee-Spezialgesch.**  
Unerracht II 40 Pf. pro Pfd.  
Edel-Mal-Kaffee Marke Mal-Ko  
Centraldepot Nordde. Chausseestr. 116  
Fernsprecher Amt Berlin 191 a. 2994  
Filialen SW, Gasteiwegstr. 104 34  
Hilberstraße 14.  
Bei Abnahme von 5 Pfd. frei Haus.

**Kaffee-Surrogate**  
Otto Goetze, Kottbuser Damm 16/17 Bf.

**Kaufhäuser**  
L. Alexander & Co., Badstr. 55.  
Hermann Bernhard  
Hermann-  
Platz 3.  
Kaufhaus Friedenau Rheinst. 48  
Liefert d. Konsumgenossenschaft.

**D. Hennig & Co.** Landsberger-  
Allee 29.

**Kohlen, Koks, Briketts**  
Simon, A. R., Kahlestr. 10.  
Karl Werner, Neuk. Gölthestr. 17

**Kolonialwaren**  
Babel & Hauke, Wilmersdamm 47.  
G. Behrens, Schöneberg, Kaiserstr. 9  
Budach, Franz, O., Gollinerstr. 23.  
Georg Burow, Stromstraße 39.  
Gg. Feist, Nklln, Weidenstr. 4.  
A. Fiedler, Köpenick, Müggelstr. 41.

**Reik**  
Neukölln  
Filialen in allen Stadtteilen.

**Frits Gerall**, Busselstr. 75.

# Arbeiter, meidet den Junkerfusel!

## Partei-Angelegenheiten.

Zweiter Kreis. 7. und 8. Abteilung. Morgen Sonntag, abends 6 Uhr, bei Rabe, Nichteistr. 20: Abendunterhaltung. Vortrag des Genossen Grünwald über Goethe und die Arbeiter. Nachher Tanz. Um zahlreichen Besuch bitten Die Abteilungsleiter.

Wilmsdorf-Galensee. Der Wahlverein hält Montag, abends 8 1/2 Uhr, im Viktoriagarten, Wilhelmstraße 115, seine Monatsversammlung ab. Tagesordnung: Vortrag des Genossen Eichhorn: „Vor hundert Jahren“, innere Vereinsangelegenheiten, die Landtagswahl.

Pankow. Der Bildungsausschuss veranstaltet heute abend 8 1/2 Uhr im Lokal von Koczi, Kreuzstr. 34, einen volkstümlichen Kunstabend. Mitwirkende sind Frau Margarete Wollste, Gesang und Rezitation; Herr Heinz Caspari, Lieder zur Laute; am Flügel Herr Erwin Faustel. Nach der Veranstaltung Tanz. Der Eintritt beträgt 50 Pf.

Nieder-Schönhausen-Nordend. Heute Sonnabend abends 8 Uhr feiert der hiesige Wahlverein sein Stiftungsfest im Lokale von Wante, Charlotten-, Ede Weststr. Da das Programm ein vorzügliches ist, werden die Parteigenossen ersucht, recht regen Anteil zu nehmen.

## Berliner Nachrichten.

### Ein Kartellvertrag zwischen den beiden Freien Volkshäusern

wurde am Donnerstag durch eine außerordentliche Generalversammlung der Freien Volkshäuser genehmigt.

Ueber die Gründe, welche den Abschluß des Vertrags wünschenswert erscheinen lassen, machte der Referent Robert Schmidt unter anderem folgende Angaben: Einer der wesentlichsten Unterschiede zwischen beiden Volkshäusern war der, daß die Freie Volkshäuser als geschlossener Verein der polizeilichen Zensur der aufzuführenden Theaterstücke nicht unterlag, während die Neue Freie Volkshäuser auf den Vereinscharakter und damit auf die Zensurfreiheit verzichtet hatte. Nachdem es die Polizei durchgesetzt, daß auch die Freie Volkshäuser der Zensur unterworfen ist, fällt dieser Unterschied zwischen den beiden Volkshäusern fort. Wenn es sich darum handelte, Verträge mit den Theaterdirektoren abzuschließen, so machten sich beide Volkshäuser Konkurrenz. Diesen Umstand konnten die Theaterdirektoren zu ihrem Vorteil und zum finanziellen Nachteil der Volkshäuser ausnützen. Es lag deshalb nahe, eine Vereinbarung beider Vereine anzustreben, um diese Konkurrenz, die beiden Vereinen unangenehm ist, auszuschließen. Deshalb sind die beiderseitigen Verwaltungen in Verhandlung getreten. Der zunächstliegende Gedanke einer Verschmelzung rief auf beiden Seiten Bedenken hervor und kann, wenigstens vorläufig, nicht ausgeführt werden. Aber man hat sich auf den Abschluß eines Kartellvertrages geeinigt. Für ein Zusammengehen der beiden Volkshäuser spricht auch der Umstand, daß es der Neuen Freien Volkshäuser gelungen ist, die Bewirtung ihres Projekts, am Kolowrat ein eigenes modernes Theater zu bauen, sicherzustellen. Da dies Volkshaus nur durch Unterstützung der Berliner Arbeiterschaft lebensfähig erhalten werden kann, so ist es natürlich Sache der Freien Volkshäuser, auch ihren Mitgliedern das neue Theater zugänglich zu machen. Doch die Vertragsverhandlungen sind schon vor dem Abschluß dieses Projekts geführt worden. Der Kartellvertrag wahrt jedem der beiden Vereine seine volle Selbständigkeit. Er sichert gemeinschaftliches Vorgehen beim Abschluß von Verträgen mit den Theaterdirektoren. Die aus Vorstandsmittgliedern und den Geschäftsführern beider Vereine bestehende Kartelleitung verhandelt als geschlossene Einheit mit den Theaterdirektoren über die Pachtung und die zu liefernden Vorstellungen. Nach Festsetzung der Bedingungen schließt jeder Verein gesondert seine Pachtverträge ab. An den Vorstellungen aller gepachteten Theater nehmen die beiden Vereine im Verhältnis zu ihrer Mitgliederzahl teil. Ueber die aufzuführenden Stücke beschließt jeder Verein gesondert, soweit nicht in gemeinsamer Beratung gleiche Stücke gewählt werden. Die Neue Freie Volkshäuser liefert der Freien Volkshäuser Theateraufführungen im Neuen Volkstheater, später im Volkstheater zum Selbstkostenpreise. Der Verein „Versuchsbühne“ gewährt den Mitgliedern beider Vereine die gleichen Vorteile. Der Vertrag wird auf 3 Jahre abgeschlossen und kann dann von Jahr zu Jahr gekündigt werden.

Der Referent empfiehlt die Annahme des Vertrages, der vielleicht mit der Zeit zu einem engeren Zusammenschluß beider Volkshäuser führen werde.

In der Diskussion erhoben einzelne Redner Bedenken hinsichtlich mancher Aenderungen in den Darbietungen des Vereins, die aus dem Vertrage folgen. Die Befürchtung, daß die Durchführung des Vertrages eine Vertragserhöhung notwendig mache, bezeichnete der Geschäftsführer Winkler als unbegründet. Die meisten Diskussionredner sprachen für die Annahme des Vertrages. Wenn sie auch hier und da manches anders gewünscht hätten, so verkanteten sie doch nicht, daß das Kartell im Interesse der gesamten Volkshäuserbewegung notwendig sei. Es wurde auch der Ansicht Ausdruck gegeben, daß das Kartell der erste Schritt auf dem Wege zur Verschmelzung beider Vereine sein möge.

Schließlich nahm die ungewöhnlich stark besuchte Versammlung den Vertrag mit allen gegen wenige Stimmen an.

### Schließt den Hauptbahnhof!

Die Unvorsichtigkeit beim Umgang mit den Gasleitungen im Haushalt hat in den letzten Monaten wieder eine ganze Anzahl Opfer gefordert. Das Traurigste ist dabei, daß häufig auch ganzlich Unschuldige mit in den Tod durch Gasvergiftung gerissen werden. Die Ursache, aus Bequemlichkeit nur die kleinen Einzelhähne an Kochmaschine und Gaskrone, nicht auch den Haupthahn am Gasmesser abends zu schließen, ist weiter verbreitet. Der Einzelhahn kann sich während der Nacht durch Erschütterungen leicht selbsttätig etwas öffnen oder er wird unachtsam nur halb geschlossen oder die Zweigleitungen sind undicht, dann hat also das Gas, während die Hausbewohner schlafen, freien Zutritt zu den Räumen. Man braucht nicht immer an Vergiftung mit tödlichem Ausgange zu denken, aber schon kleinere Gas mengen sind dem Schlafenden schädlich. Umgekehrt tritt das Gas, wenn abends nur der Haupthahn geschlossen wird am anderen Morgen bei der Öff-

nung des Hauptbahns gleichzeitig aus allen etwa nicht oder nur unvollkommen geschlossenen Nebenhähnen heraus. Es müssen also vor dem Schlafengehen gewohnheitsmäßig sämtliche Hähne, den Haupthahn vor allem einbezogen, fest geschlossen werden, damit jede Gefahr vermieden bleibt. Der Haupthahn am Gasmesser schließt gewöhnlich sehr fest, wird auch darauffür periodisch amtlich geprüft. Besondere Sorgfalt ist nötig, wenn ein Hausangehöriger regelmäßig oder öfter spät nach Hause kommt. Auch soll man von Zeit zu Zeit, im Fall stärkeren Gasgeruchs nach längerer Öffnung von Türen und Fenstern, die Nebenleitungen abklopfen, um undichte Stellen zu ermitteln und ebenso gesundheitlicher Gefährdung wie erhöhter Zahlung aus dem Wege zu gehen. Kinder sind von der Gaseinrichtung streng fernzuhalten.

Die Einführung von „Jugend-Vorstellungen“ hat auf die Kinobühnen eine sehr nachteilige Wirkung ausgeübt: mehr als ein Vierteljahr hat seitdem die Kinos „Kunsttempel“ dieser Art hat seitdem die Kinos schließen müssen. Diese Folgerichtigkeit erklärt sich daraus, daß die Besucher dieser eigentlichen „Kientöpfe“ die früher den Abendvorstellungen mit ihren Kindern beizuwohnen pflegten, jetzt fernbleiben, weil sie die Kinder nicht mehr mitbringen dürfen und die nachmittägigen „Jugend“-Vorstellungen für minderwertige oder doch kindliche Darbietungen halten. Mit der Festhaltung der Altersgrenze von sechs Jahren haben die Kinobesitzer ihre Schwierigkeit und es regnet jetzt Strafmandate in erheblicher Zahl.

„Groß-Berliner Fischzentrale“ nannte der Fischhändler Friedrich Peters aus der Schönhauser Allee 189a ein Unternehmen, das er vor einem Vierteljahr ins Leben rief, um, wie sich jetzt herausgestellt hat, Kautions- und Warenverschwinden zu beugehen. Kurz vor Weihnachten gründete er die Zentrale, die, wie die Briefbogen erkennen ließen, 10 Filialen in verschiedenen Stadtteilen hatte. Es war auch seine „Absicht“, wenigstens soweit Zweiggeschäfte einzurichten. Er injizierte zu diesem Zweck in den Zeitungen und verlangte weiter, die in der Lage seien, Kautions in Höhe von 500-2000 M. zu stellen. Es meldeten sich auch mehrere Personen, die die geforderte Bürgschaft stellten. Diese bestand in den meisten Fällen aus Wertpapieren, die Peters bei seiner Bank sicherstellen wollte. Er brachte sie auch dorthin und zeigte den Filialleitern die Bestätigung hierüber. Diese ahnten aber nicht, daß der Händler sie auf sein Konto hatte schreiben lassen mit dem Auftrage, sie zu Geld zu machen. Die Summe hob er dann bald ab und verbrauchte sie für sich. Fünf Filialen, die er in der Straußburger, Kochstr., Vorhagenstr., Vorhagenstr. und Thierstr. einrichtete, indem er sowohl die Waren wie auch die Labeneinrichtung mit Wechseln bezahlte, mußten polizeilich geschlossen werden, da die Wechsel von Peters nicht eingelöst wurden und die Lieferanten deshalb ihre Waren wieder abholten. Solange sie noch im Betrieb waren, fuhr Peters, der auf großem Fuße lebte, fast täglich mit einem Kraftwagen vor und holte das einflussreiche Geld ab. Als die betrogenen Filialleiter jetzt sahen, mit wem sie es zu tun hatten, und deshalb ihre Kautions wieder verlangten, erfuhren sie, daß der Schwindler ihre Papiere zu Geld gemacht und von der Bank abgehoben hatte. Die Angelegten sind zusammen um ungefähr 7000 M. durch ihn geschädigt worden: Peters wurde gestern verhaftet. Die Kriminalpolizei erucht weitere durch ihn Geschädigte, sich im Zimmer 103 zu melden.

Eine aufregende Szene spielte sich gestern früh im Norden der Stadt ab. In dem Hause Wiesenstraße 33 wohnte der 40 Jahre alte Arbeiter und frühere Diener Karl Rischle mit seiner Frau und drei Kindern. Vor vier Jahren, als der Mann in einer Chemiefabrik beschäftigt war, wurde er durch Schweißelase betäubt und kam dadurch so unglücklich zu Fall, daß er mit der linken Schläfe auf einen eisernen Träger aufschlug. Seitdem litt Rischle an epileptischen Krämpfen und wurde oft in einen Dämmerzustand verfallen, in dem er irre Reden führte. In der Nacht zu Freitag bekam er plötzlich wieder einen Anfall. Er versuchte fortgesetzt aus dem Bett zu springen, um, wie er sagte, spazieren zu gehen, weil es Frühling geworden sei. Seine Frau und sein 17jähriger Sohn hielten ihn aber zurück. Um fünf Uhr gelang es ihm aber doch, aufzustehen, sich die Hosen anzuziehen und so die Treppen herunterzulassen. Sein Sohn merkte sein Verschwinden aber bald, und lief ihm, ebenfalls nur mit Hemde und Hose bekleidet, nach. An der Wiesenstraße holte er seinen Vater ein. Als er ihn festhalten wollte, widerlegte sich dieser aber mit allen Kräften, bezaute sich auch endlich von ihm und sprang von der Brücke hinab in die Pante. Wahrscheinlich hat ein Herzschlag seinem Leben sofort ein Ende gemacht als er mit dem kalten Wasser in Berührung kam, denn er wurde sofort weitergetrieben. Die benachrichtigte Feuerwehr zog ihn vor dem Grundstück Wiesenstraße 23 als Leiche wieder heraus.

Der tollwutverdächtige Hund, der, wie wir gestern mitteilten, von einem Schutzmann mit dem Säbel erschlagen worden ist, nachdem er ungefähr 10 Personen und zwei Pferde am Weinbergsweg gebissen hatte, wurde gestern vormittag von dem Kreisarzt Veterinärarzt Krüger im Depot des Tierärztvereins in der Schilderstraße obduziert. Die Untersuchung ergab, daß das Tier aller Wahrscheinlichkeit nach von Tollwut befallen worden war. Genau läßt sich dies durch die Obduktion nicht feststellen. Das wirkliche Vorhandensein dieser Krankheit bei dem Tiere kann erst die weitere Untersuchung ergeben, die im Institut für Infektionskrankheiten vorgenommen wird. Von dem Kadaver, der dorthin gebracht worden ist, wird der Schädel und das Rückenmark entnommen. Erst aus dem daraus gewonnenen Serum läßt sich dann sagen, ob das Tier tatsächlich tollwütig gewesen ist. Außer den drei Personen, einem Mann, einer Frau und einem Kinde, die, wie wir berichteten, gleich festgestellt werden konnten, haben sich gestern vormittag noch zwei weitere Personen im Institut für Infektionskrankheiten gemeldet. Alle werden einer Behandlung unterzogen werden und täglich geprüft, um den Folgen des Bisses vorzubeugen. Es ist dringend nötig, daß sich auch alle anderen von dem Hund gebissenen Personen sofort dieser Behandlung unterziehen und sich sofort melden, ehe es zu spät ist. Wie wir vernahmen, wird als Folge dieses Falles wahrscheinlich eine Hundesperrung von etwa 6-8 Wochen in Groß-Berlin verhängt werden.

Verhängnisvoller Sturz vom Straßenbahnwagen. Ein schwerer Straßenbahnunfall hat sich am Freitag früh in der Wiesenstraße zugetragen. Der 53jährige Drofchenbesitzer Eduard Dids aus der Reinickendorfer Straße 45 bestieg in der Wiesenstraße einen Wagen der nach Pankow führenden Linie der Siemens-Bahn. Als er dem Schaffner das Fahrgeleit geben wollte, passierte der Wagen gerade eine Kurve, und durch den Aufschlag Dids vom Vorderrad herab. Er schlug so heftig mit dem Kopf auf das Straßenpflaster auf, daß er blutüberströmt und benimmungslos liegen blieb. Der Verunglückte wurde zu einem in der Nähe wohnenden Arzt geschickt, der einen schweren Schädelbruch und innere Verletzungen feststellte. Nach Anlegung von Verbanden wurde der Drofchenbesitzer nach dem Rudolf-Virchow-Krankenhaus geschafft.

An der Schumannsbrücke im Tiergarten hat gestern morgen gegen 7 Uhr ein etwa 30jähriger, dem Handwerkerstande angehörtiger Mann durch Erschießen Selbstmord verübt. Der Unbekannte, der keinerlei Legitimationspapiere bei sich führte, war mit dunkelblauem Jackettanzug, dunklem Paletot, fleissem schwarzem

Hut und gelben Schuhen bekleidet. Der Tote ist etwa 1,70 Meter groß, hat blondes Haar und Bart.

Arbeiter-Bildungsschule, Grenadierstr. 37. Morgen Sonntag, den 23. Februar, abends 7 1/2 Uhr, beginnen die drei Vorträge des Genossen Julian Borchardt über: „Die gegenwärtige Teuerung und die bürgerliche Nationalökonomie“. (Fortsetzung am 2. und 9. März.) Eintritt für Mitglieder gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches frei. Beiträge können begahlt werden. Gäste zahlen 20 Pf. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Fußballwettspiele der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Am Sonntagnachmittag um 1/4 4 Uhr spielt Nichte 9 - Schöneberg in Reinickendorf-West, Bachholderstraße (gegenüber der Strafanstalt Tegel).

### Bernhard-Rose-Theater.

Welch' böser Geist hat die sonst bei Erwerbung neuer Stücke meist ein sicheres Auge beratende Direktion verführt, einen Schmarren wie den „Weg zum Himmel“ anzunehmen? Darin muß man mit den unglaublichesten Menschen und Mißverhältnissen Bekanntschaft machen. Beispielsweise mit einem Fabrikherrn, der von aller seiner Herzensverhärtung plötzlich durch einen Traum: er stehe vor dem Erzengel Gabriel, dem er Rechenschaft ablegen müsse über sein Tun auf Erden - in einen wahrhaftigen Konzeri-wohlthäter verwandelt wird. Angenommen, es gäbe wirklich einmal solch' Millionäre - was würde mit ihm geschehen? Die Erben würden es unter Kuratel stellen lassen. Das Stück müßte demnach eigentlich heißen: „Der Weg in die Kaltwasser-Heilanstalt“. Der ganze dritte Akt - das ist nämlich der unsern kommerziellrätlichen Wiedermann innerlich einer Ruhestunde total umkämpfende Traum - spielt im Himmel. Der Erzengel, in Rüstung, wie altfranzösische Bilder die Jungfrau von Orleans zeigen, hält auf seinem Flammberg geflügelt, eine höllig im Geiste der Berliner Stadtmision gedrechselte Rede, worin Wollen-lustschheim allen proletarisch behafteten Menschenkindern als Ver-löhnung angesprochen wird. Begehn diesen himmlischen Glücks-poiaunsten vermöchte Karl Marx nicht aufzukommen! Vater Kommerzienrat, der sich in der Person eines ganze Kapitel aus einem Briefsteller für Liebende, inoglichen aus besagten Synodalkontraktären deklamierenden Pfarramtskandidaten seinen Schwieger-sohn erliebt hat, sorgt denn auch, daß er einstmals in den Himmel komme. Nur der Antirichter, der zwar gern nach der Stimme seines natürlich ebenfalls salbungsvollen Herzens Urteile fällen möchte, aber doch niemals über den starren Gesehbuchstaben hinauskommt, und der Medizinalrat, der sich übrigens in der präzis kopierten Maske des Philosophen Arthur Schopenhauer präsentiert: - die beiden, allen Konzentrierten und Geheilten obdies Geistes, müssen hinab in den hintersten Zahn des siebenten Höllenrades, um hier regelrecht gefoltert und gebraten zu werden. Außer dem Scholabefabrikanten ist da noch eine Nische, die in Wahrheit seine Tochter ist - denn er ist Junggeheile -, ferner ein gar leidliebiger Fressdachs von Rasse und eine Wirtschaftlerin, die mit der Verzäpfung unversöhnlichen „apfropfischen“ Dialekts für Zuschauerbelustigung einzustehen hat. Ueberhaupt herrscht in dem kommerziell-rätlichen Hause ein Bildungston, der seine Gemeinplätzig-leitsvolabellen aus dem Berliner Osten herbezieht. Und die Fabrik-arbeiter, so da auftreten, sind natürlich auch nach postförmlichem Schema gemacht. Zum Schluß ist eitel Freude - als Vorgeschied himmlischer Freude, die jedem, der hier unten läßlich demütig lungerte und sich von den Kapitalisten und Pfaffen ebenso schaldbegubli über den Köffel „halbieren“ ließ, zuteil werden sollen. Wo aber alles übertriebt, da bleibt für die armen Schauspielere „nig tau fäggen“ übrig, wesmahlen in diesem Kaltwasserdrama von Johannes Oech reichliche Kostproben verzapft wurden.

## Vorort-Nachrichten.

### Die Wahlmänner-Erfahrungswahlen im Kreise Teltow-Weesdorf-Wilmersdorf

hatten nach den bisher eingelaufenen Meldungen folgendes Ergebnis: Es wurden gewählt 193 liberale, 120 konservativ und 118 sozialdemokratische Wahlmänner. Von insgesamt 500 Mandaten sind demnach 431 bekannt.

### Sichtenberg.

Stadtvorordnetenversammlung. In die zu wählende Kommission betreffend Vorkerzung der Frage des Pestalotti-Theaters wurden die Genossen Köffel, Petzsch, Lücke und Dümel delegiert. Der Magistrat forderte die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 1.500.000 M. Die Mittel sollen zur Aufführung des Grundstücksvertrages dienen. Rameus der Bürgerlichen beantragte Stadt. Dr. Wolfer, die Vorlage an den Magistrat zurückzugeben oder sie einer besonderen Kommission zu überweisen. Sie sei nicht genügend begründet, dazu lägen die Verhältnisse auf dem Geldmarkt der Begebung von Anleihen nicht günstig. Bürgermeister Dr. Unger erklärte, die Zustimmung zu der Vorlage sei durchaus zweckdienlich. Der Magistrat müsse die Möglichkeit haben, bei einer günstigeren Situation auf dem Geldmarkt sofort zu greifen zu können. Der Fiskus verlange hier ein Refinanzierungsgeld in Höhe von fast einer Million Mark aus dem Erwerb des Wuhlsheide-Grundstückes und die Erhöhung des Zinsfußes von 3 1/2 auf 4 1/2 Proz. - Weil der Stadtvorordnetenvorsteher zu der Sache sprechen wollte, hatte Genosse Grauer zum erstenmal die Verhandlungen zu leiten. - Stadtv. Blong erklärte sich gegen die Vorlage. Der Fiskus werde mit sich reden lassen. Der Anspruch des Fiskus sei unerhört. Es könne noch zu erreichen sein; die Forderung, den Zinsfuß von 3 1/2 auf 4 1/2 Prozent zu erhöhen, sei unverantwortlich. Er empfehle, mit Rücksicht auf den Geldmarkt, falls der Fiskus nicht mit sich reden lasse, das Refinanzierungsgeld auf ein Jahr zu prolongieren. Die frühere Gemeinde Rummelsburg habe mit dem Ankauf des Wuhlsheidegrundstückes ein schlechtes Geschäft gemacht. - Wegen die Gruppe des Herrn Schachtel, der die Rückverweisung einer Verschärfung beantragte, damit der früheren Gemeinde Rummelsburg noch formelle Verträge nachgewiesen werden können, wurde die Entlastung erteilt. 2 Stunden Debatte waren dazu erforderlich.

Genosse Grauer begründete einen von unseren Genossen eingebrachten Antrag, wonach die Inanspruchnahme von Krankenhauspfege usw. das kommunale Wahlrecht nicht beschränken soll, wenn nach Beendigung des Pflegefalles sechs Monate hindurch Rückzahlungen geleistet worden sind. Genosse Grauer wies darauf hin, daß in verschiedenen Städten bereits in derselben Weise beschlossene worden sei. Nach kurzer Diskussion gelangte der Antrag bei nur wenigen Stimmenthaltungen zur Annahme. Herr Oberbürgermeister Riethen erklärte, der Magistrat habe zu der Angelegenheit noch keine Stellung genommen, wie seine Entscheidung ausfallen könne er nicht sagen. - In der geheimen Sitzung wurde außer über anderen Materien, in sehr ausgedehnter Weise die Frage eines Rathausneubaus erörtert. Zu einem endgültigen Entschluß kam man noch nicht; neue Projekte sollen nicht berücksichtigt werden. Laut Beschluß sollen Pläne für ein bestimmtes Projekt im freien Wettbewerb ausgeschrieben werden.

### Schöneberg.

Der hiesige Fleischverkauf findet von heute ab täglich von 8 1/2 Uhr früh bis 7 1/2 Uhr abends durch die Konsumgenossenschaft Berlin und Umgebung in der Verkaufsstelle Vorbergstraße (Ede Wobischstraße) an jedermann statt.

### Ober-Schöneweide.

Ein Winterfest veranstaltet heute Sonnabend im Wilhelmshof die hiesige Ortsgruppe des Arbeiter-Modafahrer-Bundes „Solidarität“. Die Arbeiterschaft wird um regen Besuch des Festes gebeten.

### Fangschleuse.

In einer gut besuchten öffentlichen Versammlung referierte Arbeitersekretär Genosse Julius Gildewandt-Vorlin über das Thema: „Die kommenden Landtagswahlen“. Nach den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen forderte der Vorsitzende Genosse Gause die Versammelten auf, die Worte des Referenten zu beherzigen und vor allen Dingen der politischen Organisation beizutreten. Das Resultat der Versammlung war denn auch die Aufnahme neun neuer Mitglieder.

### Friedrichsfelde.

Zur Jahrhundertfeier der Befreiungskriege lautete das Thema, über das Genosse Rebalter Däumig in einer öffentlichen Versammlung referierte. Der Redner unterzog die Verhältnisse der damaligen Zeit unter dem Beifall der Versammelten einer gründlichen Kritik. Leider war die Versammlung etwas schwach besucht. Genosse Schwenn forderte noch die Versammelten auf, zur bevorstehenden Landtagswahl mit allen Kräften tätig zu sein.

### Großfeld.

In der letzten Gemeindevorstellung wurde zum wiederholten Male über den Antrag des Kreises, betr. Anschließ an das projektierte Kreiswasserwerk verhandelt. Nach längerer Debatte, in der besonders hervorgehoben wurde, daß wegen des mangelhaften Finanzwesens der Kommune die Realisation für längere Jahre nicht durchgeführt werden könne, beschloß die Vertretung den Anschluß an das Kreiswasserwerk nach dem Modus B des Antrages. Die Begung des Rohrnetzes, Verteilung des Wassers an die Konsumenten usw. wird demzufolge also direkt vom Kreise aus erfolgen. — Zu dem Antrage: „Anstellung weiterer Lehrkräfte oder Umbildung des jetzigen Schulsystems“ wurde vom Vorsitzenden mitgeteilt, daß gegenwärtig die 14 Klassen der hiesigen Gemeindegymnasien von nur 10 Lehrkräften verwaltet werden. Eine ordnungsmäßige Einteilung des Schulunterrichts sei aus diesem Grunde nicht möglich. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde besonderer Weise nochmals beschlossen, bei der Regierung wegen Erteilung der Genehmigung zur Umwandlung des Hebenstufens in ein sechsstufiges Schulsystem vorstellig zu werden. Derselbe Antrag ist bereits zweimal an die Regierung gestellt, aber jedesmal abgelehnt worden. — Im Verlaufe der Beratung über den Antrag betreffend Pflasterung der Fiegelstraße, die von der Gemeindevorstellung seinerzeit beschlossen worden war, kam es zu erregten Auseinandersetzungen. Die Pflasterungsbedürftigkeit wurde zwar allseitig anerkannt, aber die Renovierung der Straße selbst wurde aus pecuniären Gründen erst für später empfohlen. Ausgerechnet der Fiegelstraßenbesitzer G. Mann, der sonst noch nie viel für Verbesserungen übrig hatte, warf sich zum Verteidiger des Antrages auf. Eine eigentümliche Stellung nahm hierzu auch der hiesige Amtsvorsteher und Fiegelstraßenbesitzer Behne ein; letzterer bezeichnete den Antrag auf Pflasterung der Fiegelstraße als ein „Stück aus dem Tolkhaus“. Schließlich wurde der Antrag vertagt. — Zu dem Gesuch der Rätischen Elektricitätswerks-A.G. um Genehmigung zur Verlegung von Hochspannungslinien im hiesigen Orte wurden vom Vorsitzenden eingehende Erläuterungen gegeben. Die Genehmigung zur Kabelverlegung in der Fiegelstraße sei nur provisorisch erteilt worden. Von den hiesigen Fiegelstraßenbesitzern sei ferner mit der A.G. bereits ein Vertrag abgeschlossen worden. Der Vertreter der Fiegelstraßenbesitzer stellte noch mit, daß dies unter sehr günstigen Bedingungen geschehen sei; er empfahl, mit der Gesellschaft wegen der Stromlieferung auch für die Gemeinde in Verhandlungen zu treten. Der Strom könnte dann an die Konsumenten zu einem billigeren Preise als von dem eigenen Werke abgegeben werden. Die Einsparungen in den Vertrag soll der Gemeindevorstellung jedoch merkwürdigerweise nicht gestattet werden. Aus diesem Grunde stellte sich die Mehrheit der Vertretung dem Gesuch der A.G. sehr feindselig gegenüber. Nach noch weiterer Debatte wurde der Antrag der Beleuchtungs- und der außerordentlichen Kommission überwiesen.

### Hovawes.

Der provisorische Bahnhof, dessen Bestehen sich mit dem Fortschreiten des neuen Bahnhofsbauens immer mehr dem Ende nähert, hat in den letzten Tagen eine Verbesserung erfahren, die allerdings bereits bei seiner Neuanlage hätte berücksichtigt werden müssen. Der Bahnsteig ist beiderseits durch Anschlägung um etwa 35 Zentimeter höher gelegt worden, wodurch den Reisenden, vor allem denjenigen mit Traglasten, das Ein- und Aussteigen wesentlich erleichtert wird.

### Sitzungstage von Stadt- und Gemeindevorstellungen.

Neußölln. Am Montag, den 24. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Rathaus, Berliner Str. 63, neuer Sitzungssaal (2 Treppen): Außerordentliche Stadtvorstandsvorstellung. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Haushaltsrechnung für 1913. Ausgestaltung des Körnerparks. Errichtung eines Schillertheaters der Stadt Neußölln.

Diese Sitzungen sind öffentlich. Jeder Gemeindeglieder ist berechtigt, ihnen als Zuhörer beizuwohnen.

## Aus der Frauenbewegung.

### Ueber „Kind und Religion“

sprach im Verein für Frauen und Mädchen der Arbeiterklasse am Montag Genosse Göhre. Die Versammlung war gut besucht, der Leiter sprach zu kleine Saal zum Erdruhen voll. Genosse Göhre führte folgendes aus: Wer das Problem von Kind und Religion verstehen will, muß zwei Vorfragen beantworten: Was ist Religion? Was ist das Kind? Religion hat es, soweit sie nicht ein Mittel zu fremden, außer ihr liegenden Zwecken ist, mit Fragen der Weltanschauung, dem Glauben an eine Gottheit und Erfahrungen des praktischen Lebens zu tun — alles Angelegenheiten des erwachsenen Menschen, und zwar heute auch nur noch eines kleineren Teiles von ihnen. Das Kind aber ist unreligiös, zuerst nur mit Anlagen und Zielen, später mit nur langsam zunehmenden engen Erfahrungen ausgerüstet. Weltanschauungsfragen kann es nicht lösen, ebensowenig Begriffe wie Gott, Religion und Kind gehören also schlechterdings nicht zusammen. Daraus folgt zunächst, daß jegliche Art von Religionsunterricht aus der Schule wegzubringen hat. Solange das nicht geschieht, haben die Eltern alles zu tun, ihre Kinder mit der Religion nicht in Verbindung zu bringen. Sie haben sie deshalb weder taufen noch konfirmieren zu lassen. In den 6 Jahren vor der Schule haben sie sie von aller Berührung mit Religion fernzuhalten. Während der Schulzeit sollen sie den in der Schule gezeigten religiösen Dingen möglichst gleichgültig gegenüber sich verhalten; Kindern, die religiöse Fragen stellen, soll man ruhig, ausföhrlich, so gut man kann, seine eigene Meinung gegenüberstellen und begründen, weshalb man sie hat. Spott und Verhöhnung haben aber unbedingt wegzubringen. Wer religiöse Unterweisung haben will, soll sie im späteren Alter suchen. Sie zu vermitteln, soll allein Sache der Kirchen sein, doch müße dafür gesorgt werden, daß auch von denen nicht der geringste Zwang geübt werde. Das Ziel der Vereinerung der Religion aus der Schule kann nur auf politischem Wege erreicht werden. Eine sehr wichtige Vorbereitung dazu ist ein massenhafter Austritt aus der Landeskirche. Es schloß sich eine sehr lebhaft Debatte an den Vortrag, die sich namentlich um das religiöse Problem drehte.

## Verfammlungen.

Der Verband der Sattler (Ordnungsverwaltung Berlin) hielt am Mittwoch seine Jahresgeneralversammlung ab. Den Geschäftsbericht, der auch gedruckt vorlag, erstattete Ernst Schulze. Die Mitgliederzahl hat trotz des günstigen Standes am Schlusse des Vorjahres eine weitere Steigerung erfahren. Die Finanzlage der Verwaltungsjahre verdient das Prädikat: sehr gut, und die Einwirkung der Organisation auf die allgemeine Hebung der Lohn- und Arbeitsbedingungen ist gerade in diesem Jahre wieder in ganz hervorragender Weise zum Ausdruck gekommen. Ein neuer Vertrag konnte in der Militäreisefabriksbranche auf drei Jahre abgeschlossen werden. Dieser Vertrag, der wesentliche Verbesserungen enthält, wurde von 14 Berliner Firmen anerkannt, die zur Zeit des Tarifabschlusses 533 Arbeiter beschäftigten, von denen 468 im Verband der Sattler und Parteisekretär organisiert waren. Im 4. Quartal des Jahres arbeiteten sogar rund 600 Arbeiter in diesen 14 Betrieben. Auch die Arbeiter der Plan- und Zeltbranche unternahmen nach einer dreijährigen Vertragszeit einen Vorstoß zur Verbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsbedingungen. Einen Kampf gab es auch in der Wagenbranche. Beteiligt waren auch daran mehrere andere Organisationen. Für die große Mehrheit der betreffenden Arbeiter konnte der Kampf mit einem glänzenden Erfolg durchgeführt werden. Zur Arbeitseinstellung kam es weiter in Deutschen Offizierverein. Der Kampf dauerte volle neun Wochen und nur die eigenartigen Verhältnisse in diesem Betriebe waren der Grund, warum die Bewegung abgebrochen werden mußte. Die Lohnbewegung in der Wagen- und Autobranche beeinflusste die Tätigkeit und das Leben dieser Gruppe ganz außerordentlich. Bei dem Streik, für eine wirksame Durchführung des neuen Vertrages Sorge zu tragen, kam es zu mancherlei Differenzen, die laut Vertrag, nach Möglichkeit durch den Nachweis des Verbandes zu erledigen sei. Es gelang der Organisation, den vertraglichen Bestimmungen bei den in Betracht kommenden Firmen Geltung zu verschaffen. In dem Betrieb der Neuen Automobil-Gesellschaft in Oberschöneweide bildet das Vorkomitee die gelbe Organisation zu fördern, einen ständigen Konfliktstoff. Neueinstellungen werden zum Teil einfach davon abhängig gemacht, daß die betreffenden ihren Beitritt zur gelben Organisation schriftlich erklären müssen. Bis jetzt ist es gelungen, der gelben Suche wirksam entgegenzuarbeiten. Die Entwicklung des Automobilwesens ist in den letzten Jahren in rapider Weise vor sich gegangen, und brachte den in Betracht kommenden Arbeitern reichliche Arbeitsgelegenheit. Angeführt dieser Entwicklung hat die Organisation es für angebracht erachtet, für die Wagenbranche eine Fachschule zu errichten, wo den Teilnehmern Gelegenheit gegeben wird, sich besonders in den Modellemachen und Zuschneiden auszubilden. Der Unterricht wird von einigen erfahrenen und tüchtigen Verbandsmitgliedern aus diesem Berufszweig erteilt. Auch die kleinste Gruppe der Verwaltung, die Branche der Eisenmöbel- und Lederstuhlpolsterer, hatte im letzten Jahre einige Werkstatt-Differenzen zu erlebigen, die erfolgreich verliefen.

Eine gute Entwicklung hat auch die Jugendabteilung durchgemacht.

Zur Erledigung der Verwaltungsgeschäfte fanden 27 Vorstandssitzungen statt, außerdem 9 Generalversammlungen, 81 Branchenversammlungen, eine Versammlung aller Funktionäre und 16 Vertrauensmännerzusammenkünfte. An der Raiffeisen beteiligten sich rund 1600 Berufskollegen und Kolleginnen.

Die Mitgliederbewegung bringt einen Zuwachs von 190 Mitgliedern. Der Mitgliederbestand betrug am 31. Dezember 1912 3610. Weibliche Mitglieder waren 199 vorhanden. Mitgliederbestand der Jugendabteilung 145.

Der Bericht vom Arbeitsnachweis erstattete Hauptmann. Die Arbeitsgelegenheit im letzten Jahre kann mit Ausnahme der Reiseartikelbranche als außerordentlich günstig bezeichnet werden. Die Zahl der eingeschriebenen Arbeitslosen betrug 2697, davon waren 148 nicht organisiert. Die Zahl der verlangten Arbeitskräfte betrug 1504. Die Zahl der besten Stellen 1088.

Den Kassensbericht erstattete Beher. Abschluß der Hauptkasse: Einnahmen und Ausgaben bilanzieren mit 63 855,25 M. Für die verschiedenen Unterabteilungen wurden ausgegeben 39 700,67 M. Bestand und Einnahmen der Lokalkasse betragen 99 445,43 M. Die Ausgaben beliefen sich auf 15 413,67 M. Restbestand am 31. Dezember 1912 8431,78 M. Die Berliner Verwaltung schloß wie folgt ab: Bestand und Einnahmen 10 077,30 M. Ausgaben 8877,33 M. Bestand am 31. Dezember 1912: 1200,07 M. Einnahmen der Beherungs- und Jugendabteilung bilanzieren mit 718,70 M.

Dem Geschäfts- und Kassensbericht folgte eine kurze Diskussion, die aber keinerlei Kontroversen zum Ausdruck brachte. Sodann wurden die Wahlen vorgenommen. Als Revisoren wurden gewählt: Jech, Baumgart und Alois Girsch. In die Bescheidungskommission: Erdmann, Reding und Geppert. In den Gesellensauschuss: Gränger, Langer, Habermann und Döhner. Als Erbschmänner: Johann Hoffmann und Paul Bachmann. Als Richter zum Schiedsgericht: Langer und Pinkowski. Als Erschmänner: Starke und Lillig.

## Aus aller Welt.

### New Yorker Staatsstützen.

Aus New York wird uns unter dem 10. d. M. geschrieben: Immer mächtigere Kreise werden in die Untersuchung über die Korruption der als New Yorker Polizei fungierenden organisierten Verbrecherbande verwickelt. Während unsere „Sicherheitsbehörden“ seit der Ermordung des Spielhalters Hermann Rosenthal und der Verhaftung des inzwischen zum Tode verurteilten Polizeileutnants Peter Klouen und Jahre daransetzt, eine Aufhebung des Riesenstandals zu hintertreiben, spannt der republikanische Distrikt-, (Staats-)anwalt Whitman jede Faser an, die demokratische Neuborganisation Tammany Hall in der von ihr kontrollierten Polizei zu treffen. Bis an die Schwelle Charles F. Murphy's, des waltenden Gebieters der Tammany Hall, der demokratischen Parteioberorganisation des Staates New York, der Legislative (Parlament des Staates) und des von ihm auf den Sessel des Staatsoberhauptes erhabenen Gouverneurs Sulzer, hat Whitman, der die eigene Partei an die Spitze bringen und sich eine glänzende politische Zukunft sichern möchte, die Spur verfolgt. Seitdem Rosenthal die Käuflichkeit der Sittenpolizei bloßstellen wollte und deshalb von gedungenen Mördern erschossen wurde, suchte die Polizei durch Drohung und Einschüchterung, durch Weisung und Ward, kurz: durch die Anwendung aller Erfolg versprechenden Mittel die Bloßstellung ihres „Systems“ und die Ueberführung ihrer „Leute“ zu verhindern. Aber sie spannte den Bogen allzu stark und brachte sich damit ins Verderben. Im Anschluß an die sensationellen Aufzügen der früheren Vorbesitzerin Mary Goode beendete der Hotelier Sipp, Besitzer eines Hofsteigequartiers für Dirnen mit Männerbegleitung, er habe durch die Vermittlung eines Polizisten Fog regelmäßig an höhere Polizeibeamte „Schmiergelder“ bezahlt. Durch polizeiliche Drohungen wurde Sipp in Todesangst versetzt, so daß er bereitwillig den Staat New York verließ und sich der Pflicht der Zeugenbefragung im Prozesse Fog entzog, als ihm von Polizeibeamten 900 Dollar Reisegeld eingehändigelt und künftige finanzielle Unterstützungen versprochen wurden.

Hätte die Polizei den nach Atlantic City verzogenen Sipp in Ruhe gelassen, so wäre der Zeuge sicherlich nicht nach New York zurückgekehrt, um gegen Fog oder andere Polizisten auszusagen. Aber Sipp sollte ganz ruiniert werden. Er wurde auf Grund einer zu dem beliebigen Zweck fabrizierten Anklage auf Betreiben des hiesigen Honors (Oberbürgermeisters) Cahner, eines großen Reformlichtes vor dem Herrn, verhaftet, um seinen Ausföhrer von vornherein jeden Anspruch auf Glaubwürdigkeit zu nehmen. Aber die Anschuldigung Sipp's an dem ihm zur Last gelegten Verbrechen wurde klar erwießen, das Spiel der Polizei durchschaut und bloßgelegt. Andere „Bisende“ aus der Unterwelt des Benussdienstes und des Glücksspiels hielten sich dem Distriktsanwalt Whitman zur Verfügung. Einwandfreie Zeugen kamen hinzu. Immer schlüssiger und unüberleglicher wurde die Beweisföhrung. Dem überwältigenden Belastungsmaterial gegenüber gab Fog das Beugnen auf. Er gestand, für den Polizeihauptmann Walsh von einem Duzend Hotels monatlich 1500 Dollar erprecht zu haben. Und das gleiche Treiben wurde Tausenden von Lokalen gegenüber geübt. Auch Walsh gestand, was sich nicht mehr bestreiten ließ. Auch er, der Polizeihauptmann, war nur der Erprefferagent für seine Vorgesetzten, Polizeieinspektoren, die ihrerseits wieder im Einverständnis mit „höheren Stellen“ handelten.

Unter den bis jetzt Belasteten und zweifellos Schuldigen befinden sich: John F. Murphy und der Polizeihauptmann Baird J. Gray, Studer resp. Schmöger des Tammanyführers Charles F. Murphy; die Polizeieinspektoren Sweeney, McLaughlin und Harley, verschiedene Polizeihauptleute, Leutnants und Sergeanten; gemeine Polizisten, frühere Mitglieder des Stadtrats, der Syndikat (Scheriff — höchster Exekutivbeamte eines County) Hervey von Quenn. Aber auch ein Stellvertreter des Polizeikommissärs (Polizeipräsidenten) Balbow hielt seiner Vernehmung in den Anklagezustand entgegen. Dabei stehen wir noch im ersten Stadium der Enthüllungen.

### Massenvergiftung in einem Kino-Theater.

Ein merkwürdiger Unfall hat sich am Donnerstag in einem Kinematographen-Theater in der Rue Fernet in Paris ereignet. Dort wurde während der Vorführung eines etwa eine halbe Stunde währenden Films die Heizungsanlage undicht, so daß die sich entwickelnden Kohlenoxydgase sich im Zuschauerraum ausbreiten konnten. Selbstmitleidige folgten die Zuschauer der Vorführung des Films so interessiert, daß niemand die plötzliche Luftveränderung in dem Raume verspürte. Erst als das elektrische Licht plötzlich aufsamte, bemerkte man, daß verdichtete Zuschauer lautos zur Erde gesunken waren, während verschiedene andere noch später ohnmächtig wurden. Während ein Teil der Erkrankten sich bald wieder erholen konnte, mußten 27 Personen, Männer, Frauen und Kinder, in das Hospital gebracht werden. Von ihnen konnten sieben wieder entlassen werden, während die übrigen zwanzig in ärztliche Behandlung genommen und im Hospital verbleiben mußten.

### Straßenbahnzusammenstoß in Brüssel.

Ein schwerer Straßenbahnzusammenstoß, bei dem zahlreiche Passagiere zu Schaden kamen, wird uns aus Brüssel gemeldet. Im Straßenbahndepot setzte sich aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache plötzlich ein Wagen in Bewegung, verließ das Depot und rollte mit rasender Geschwindigkeit hinter einem dicht besetzten Straßenbahnzug her. Obwohl der Führer des Straßenbahnzuges, auf die Gefahr aufmerksam gemacht, seinen Wagen mit größter Geschwindigkeit laufen ließ, kam es doch zu einem Zusammenstoß, der berart heftig war, daß ein Wagen des ersten Zuges fast vollständig zertrümmert wurde. Zwölf Personen wurden mit schweren Verletzungen unter den Trümmern hervorgezogen, während acht andere leichter verletzt wurden.

### Keine Notizen.

Schwerer Unfall auf Jette Scharnhorst. Beim Dichten eines Schachts gewordenen Dampfrohres auf Schacht I der Jette Scharnhorst bei Bradel wurden durch ausströmenden Dampf zwei Sichtthauer schwer verbrüht, ein dritter stürzte in den Schacht und wurde tödlich verletzt. Der betreffende Schacht dient nur zur Föhrung von Holz und Gestein.

Schredensstat eines Jersinnigen. In einem Anfall von Geistesstörung durch schnitt der Regieremeister Kaffauer in Wehen (Lannus) seiner 17jährigen Tochter mit einem Regieremeister den Hals und verletzte das im Bette liegende Dienstmädchen durch Stöße erheblich. Auch seine Frau, die sich heftig zur Wehr setzte, wurde verletzt. Dann durchschnitt Kaffauer sich selbst den Hals. Die Tochter ist tot, an dem Aufkommen des Dienstmädchens wird gezweifelt.

Auf dem Eise eingebrochen. In dem holländischen Orte Diden-Lamer war ein kleiner Knabe in den Weiser eingebrochen und unter das Eis geraten. Seine Schwester und seine Mutter, die ihn retten wollten, ertranken mit ihm.

Ein Schiff in Flammen. Wie ein Telegramm aus Ceuta meldet, steht in der Meerenge von Gibraltar ein großer unbekannter Dampfer vollständig in Flammen. Es ist noch nicht ermittelt, ob die Besatzung des Schiffes sich rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte.

### Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 23. Februar, vormittags 9 Uhr, Doppel-Kasse 15/17, Neußölln: „Abendpost“, und Legel: Schiedsstraße 30: Freireligiöse Versammlung. — Vormittags 11 Uhr, Kleine Franzosenstraße 6: Vortrag von Herrn Dr. B. Wille: „Der Aufbau des Weltalls“. — Damen und Herren als Gäste sehr willkommen.

Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter (K. S. 29), Hamburg. Filiale Berlin 9. Sonntag, den 23. Feb., vormittags 10 Uhr: Versammlung bei Wotrowitz, Beröhringstr. 14. Aufstellung der Kandidaten zur Generalversammlung. — Filiale Charlottenburg. Heute Sonnabend, abends 8 1/2 Uhr, im Volkshaus, Rosenstr. 3: Mitgliederversammlung. — Filiale Neußölln. Heute Sonnabend, den 22. Februar, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Labbert, Steinmetzstr. 114. Aufstellung der Kandidaten zur Generalversammlung. — Filiale Lichtenberg II (früher Kummelsburg). Heute Sonnabend, den 22. Februar, abends 8 1/2 Uhr, bei Oskar Blume, Vorbergstr. 26. Ueber der Neuen Bahnhofstraße: Mitgliederversammlung. Aufstellung der Kandidaten zur Generalversammlung. — Filiale Köpenick. Am Sonntag, den 23. Februar, bei Werfert, Rosenstr. 3: Mitgliederversammlung.

Wartpreise von Berlin am 20. Februar 1913, nach Ermittlungen des hiesigen Polizeipräsidiums. 100 Kilogramm Weizen, gute Sorte 19,70 bis 19,80, mittel 19,50—19,60, geringe 19,20—19,40. Roggen, gute Sorte 16,70, mittel —, geringe — (ab Bohnen). Butter, gute Sorte 16,90—17,50, mittel 16,20—16,80, geringe 15,60—16,10. Käse, gute Sorte 18,20—20,30, mittel 16,60—18,20 (frei Wagen und ab Bahn).

Wartballenpreise. 100 Kilogr. Erbsen, gelbe, zum Roden 30,00—32,00. Weizenbohnen, weiße 35,00—40,00. Linen 35,00—40,00. Kartoffeln (Reinbl.) 6,00—10,00. 1 Kilogramm Rindfleisch, von der Seele 1,70—2,40. Rindfleisch, Bauchfleisch 1,20—1,80. Schweinefleisch 1,80—2,10. Kalbfleisch 1,40—2,40. Hammelfleisch 1,50—2,40. Butter 2,40—3,00. 60 Stück Eier 4,20—5,00. 1 Kilogramm Karotten 1,40—2,40. Kälbe 1,60—2,20. Zander 1,40—3,60. Hechte 1,60—2,50. Barsche 1,00—2,40. Schlei 1,90—3,20. Stele 0,90—1,60. 60 Stück Aesche 4,00—24,00.

### Wetterprognose für Sonnabend, den 22. Februar 1913.

Sunächst etwas milder, ziemlich trübe und neblig mit geringen Niederschlägen und mäßigen westlichen Winden; später zeitweise heiter und wieder etwas kälter.

Berliner Wetterbureau.

**Briefkasten der Redaktion.**

Die juristische Sprechstunde findet **Linienstraße 69**, von der **Treppe** — **6. Stock** —, wochentags von 10 bis 12 Uhr abends, Sonnabends, von 10 bis 6 Uhr abends statt. Jeder für den Briefkasten bestimmten Aufsatz ist ein Dankbuch und eine Zahl als Wertzeichen beizufügen. Briefliche Antworten werden nicht erwidert. Anfragen, denen keine Abnommenscheinung beigelegt ist, werden nicht beantwortet. Gütige Fragen frage man in der Sprechstunde vor.

**N. R. 25.** Das ist haltbar, ohne daß deswegen eine Rentenkränkung eintritt. — **N. R. 29.** Ja, sofern von dem Erzeuger nichts beigetragen werden kann und sofern die Mutter zahlungsunfähig ist. — **N. R. 52.** Das ist zulässig. — **N. R. 17.** Ja, 50 Pf. pro Kalenderjahr, sofern im Mietvertrage Ihre Verpflichtung festgelegt ist. — **N. R. 16.** Sofern im Mietvertrage vorgesehen. — **Treptom 310.** Der Herr braucht sich darauf nicht einzulassen. — **Alter Parteigenosse S. 71.** 1. Nein. 2. Die Kündigung, die Ihre Frau getroffen hat, ist rechtmäßig und auch für Sie bindend, da zu demartigen Fällen die Frau befugt ist ohne vorherige Zustimmung des Mannes. — **N. R. 23.** Nein.

**J. Sch. Nr. 1000.** Für den Fall der Unkosten sind verantwortlich, falls es sich tatsächlich um Fleckentzug gehandelt hat: Der Arzt und, sofern der Dienstgeber Kenntnis von der Krankheit gehabt hat, auch dieser. Außerdem ist es ratsam, der Staatsanwaltschaft Mitteilung von dem Vorfall zu machen, damit eventuell Strafverfolgung wegen Vergehens gegen das Reichsgesetz erfolgt. — **S. 7. 500.** Das Handwerkszeug, soweit Sie es persönlich zur Ausübung des Gewerbes gebrauchen, ist nicht pfändbar. Der Forderung für die länger als vier Jahre zurückliegende Zeit ist verjährt. Es ist deswegen ratsam, gegen den Zahlungsbefehl Widerspruch zu erheben. — **N. D. 53.** 1. Ja, da nach Ihrer Darstellung ein Verzicht nicht vorliegt. 2. Für den Fall der Abweisung entstehen ganz geringfügige Kosten. 3. Ja.

— **Gretchen und Rudolf.** Die Eltern haben bis zur Großjährigkeit des Mädchens dessen Wohnort zu bestimmen. Mißbrauch der väterlichen elterliche Gewalt, was angenommen werden könnte, wenn das Mädchen mißhandelt worden ist, so kann auf Antrag das Vormundschaftsgericht einprechen und einen Pfleger bestellen, oder, falls das Mädchen 18 Jahre alt ist, dieses für volljährig erklären. Die nach dem Gesetz erforderliche Genehmigung zur Heirat kann das Vormundschaftsgericht ebenfalls erteilen. Wenn das Mädchen sich gegen den Willen des Vaters und ohne daß ein vormundschaftsgerichtlicher Beschluß vorgelegt wird, einverleibt, kann es zurückerklärt werden. — **N. J. 99.** Ohne besondere Frist ist nicht vorgeschrieben, jedoch besteht bei späterer Anmeldung die Gefahr, daß mangelnder Schutz die Gründung anderweitig ausgenutzt wird. — **C. S. 25.** Nein. — **N. S. 10.** 1. Ja. 2. Nein. — **N. G. 88.** Nein. — **G. 100.** U. E. Nein. — **S. 2. 16.** 1. Für Schwiegerjohn soll bei dem Vorherrschen der Veranlagungskommission einen Antrag auf

Erlass der Steuer für die Zeit vom 1. Januar ab stellen, außerdem bei der Steuerdeputation Einbindung beantragen. 2. Eine Einbindung wäre alsdann auch möglich. Nur könnte, wenn der Einbindung keine Folge geleistet wird, keine Ausweisung erfolgen. — **N. S. Coblentz.** 1. Das Urteil entspricht, soweit aus Ihrer Darstellung ersichtlich, der herrschenden Rechtsprechung. 2. Eventuell wäre nach Aktens dem Reichsversicherungsamt zulässig. Wenden Sie sich an das Reichsversicherungsamt, Berlin, Engelstr. 14/15. — **N. R. 21.** 1. Esuchen Sie die Firma nochmals um Befreiung der Mängel binnen einer Frist von vierzehn Tagen. Wird die Maschine innerhalb dieser Frist nicht gebrauchsfähig gemacht, so stellen Sie die Maschine der Firma zur Verfügung, ledener weitere Zahlungen ab und verlangen die gezahlten Beträge zurück. 2. Beschwerde bei der Oberstaatsanwaltschaft erscheint aussichtslos, da offenbar die Beschwerdefrist verstrichen ist. — **C. C. 1000.** Nein.

**Briefkasten der Expedition.**

Valenten in Veclik, Sach und anderen Heilkräften. Diejenigen unserer Abonnenten, die noch während des ganzen nächsten Monats in der Heilkräften bleiben, wollen uns wegen der Liebeserklärung von Freigewinnern sofort ihre Adresse einreichen, da bei verspäteter Bestellung die ersten Nummern des neuen Monats von der Post nicht geliefert werden. Alle Adressen müssen jeden Monat neu eingeleistet werden.

**Todes-Anzeigen**

**Sozialdemokratischer Wahlverein I. d. 2. Berl. Reichstagswahlkreis.**  
Bezirk 29a.  
Am 19. Februar verstarb unser Mitglied, der Gastwirt  
**Theodor Müller**  
Jerusalemstr. Nr. 63/64.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Montag, den 24. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Heilig-Kreuz-Kirchhofes in Mariendorf, Ebersdorfer Str. 62, aus statt.  
Um rege Beteiligung ersucht  
**Der Vorstand.**  
205/8

**Sozialdemokratischer Wahlverein I. d. 6. Berl. Reichstagswahlkreis**  
Am 20. Februar verstarb unser Genosse, der Modellstecher  
**Emil Kuschel**  
Häckerstr. 45, Bezirk 672.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 1½ Uhr, von der Halle des Philippus-Apostel-Kirchhofes aus nach dem Städtischen Friedhof Müllerstraße, Ecke Seestraße statt.  
Um rege Beteiligung ersucht  
**Der Vorstand.**  
225/15

**Sozialdemokratischer Wahlverein I. d. 6. Berl. Reichstags-Wahlkreis.**  
Am 20. Februar verstarb unser Genosse, der Arbeiter  
**Ferdinand Rahn**  
Koloniestr. 34 — Bezirk 827.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 1 Uhr von der Halle des Sophien-Kirchhofes in der Freienwalder Straße aus statt.  
Um rege Beteiligung ersucht  
**Der Vorstand.**  
225/14

**Deutscher Transportarbeiter-Verband.**  
Bezirksverwaltung Groß-Berlin.  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Druckmaschinenführer  
**Ernst Käpling**  
am 19. d. Mts. im Alter von 70 Jahren verstorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 24. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des Rosaroth-Kirchhofes, Reinholdsdorf-West, Bügelstraße, aus statt.  
Die Bezirksverwaltung.  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Industriearbeiter  
**Ferdinand Rahn**  
am 19. d. Mts. im Alter von 49 Jahren verstorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 24. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, von der Leichenhalle des Sophien-Kirchhofes, Freienwalder Straße aus statt.  
Um rege Beteiligung ersucht  
Die Bezirksverwaltung.

**Nachruf.**  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Arbeiter  
**Karl Lindow**  
am 17. d. Mts. im Alter von 66 Jahren verstorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Bezirksverwaltung.  
22/8

Überdies die courtoise Nachricht, daß die Frau unseres Speditours, Genossin  
**Anna Werner**  
verstorben ist.  
Ehre ihrem Andenken!  
Die Botenfrauen der „Vorwärts“-Expedition  
Groschenstr. 72.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltungsstelle Berlin.  
Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Mechaniker  
**Paul Stamer**  
(Berlisdorfer Straße 14)  
am 15. Februar an Lungenerkrankung gestorben ist.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 21. Februar, nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des Gemeinde-Friedhofes in Mariendorf, Grottel- u. Dunkelstraße, aus statt.  
Ferner starb unser Mitglied, der Schnittrichter  
**Fritz Hendrich**  
(Monteuffelsstr. 60)  
am 16. Februar.  
Die Beerdigung findet heute Sonnabend, den 22. Februar, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Emmaus-Kirchhofes in Reutlitz, Hermannstraße, aus statt.  
Ehre ihrem Andenken!  
Rege Beteiligung erachtet  
113/8 Die Ortsverwaltung.

**Deutscher Holzarbeiterverband.**  
Zahlstelle Berlin.  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Tischler  
**Bernhard Marienfeld**  
Schillemannstraße 34, im Alter von 50 Jahren gestorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 23. Februar, nachmittags 3½ Uhr, von der Halle des Heilig-Kreuz-Kirchhofes, Ebersdorfer Str. 6, aus statt.  
Um rege Beteiligung ersucht  
79/13 Die Ortsverwaltung.

**Deutscher Bauarbeiterverband.**  
Zweigverein Berlin.  
Sektion der Putzer.  
Am 18. Februar starb unser Mitglied  
**Otto Heymer**  
(Bezirk Prenzlauer Berg).  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 23. Februar, nachmittags 2 Uhr, vom Krankenhaus, Bankow, Spielmannstr. 1, aus statt.  
140/20 Der Vorstand.

**Deutscher Buchbinder-Verband.**  
(Zahlstelle Berlin.)  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Buchbinder  
**Robert Schulz**  
plötzlich verstorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 23. Februar 1913, nachmittags 1½ Uhr, auf dem Gnaden-Kirchhof, N., Berkastraße, statt.  
Zahlreiche Beteiligung erachtet  
28/7 Die Ortsverwaltung.

**Deutscher Buchbinder-Verband.**  
Zahlstelle Berlin.  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Buchbinder  
**Robert Schulz**  
plötzlich verstorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 23. Februar 1913, nachmittags 1½ Uhr, auf dem Gnaden-Kirchhof, N., Berkastraße, statt.  
Zahlreiche Beteiligung erachtet  
28/7 Die Ortsverwaltung.

**Deutscher Buchbinder-Verband.**  
Zahlstelle Berlin.  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Buchbinder  
**Robert Schulz**  
plötzlich verstorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 23. Februar 1913, nachmittags 1½ Uhr, auf dem Gnaden-Kirchhof, N., Berkastraße, statt.  
Zahlreiche Beteiligung erachtet  
28/7 Die Ortsverwaltung.

**Laubkolonie „Jungfernhöhe“.**  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Tischler  
**Bernhard Marienfeld**  
am Mittwoch, den 19. d. Mts., gestorben ist.  
25713  
Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des Heilig-Kreuz-Kirchhofes in Ebersdorfer Str. 6, aus statt.  
Um rege Beteiligung ersucht  
Die Feldkommission.

**Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der deutschen Wagenbauer.**  
Filiale Reinickendorf-Ost.  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied, Frau  
**Lina Reusch**  
am 19. d. Mts. im Alter von 81 Jahren verstorben ist.  
Ehre ihrem Andenken!  
Die Beerdigung findet heute Sonnabend, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des Gemeinde-Friedhofes, Dumsoldstr., aus statt.  
257/8 Die Ortsverwaltung.

**Einheitspreis 12<sup>50</sup>**  
für Damen u. Herren M.  
Luxus-Ausführung . M. 16 50

**Salamander**  
Schuhes. m. b. H., Berlin

**Zentrale: W 8, Friedrichstr. 182**

1. W 8 Friedrichstr. 182	10. W Martin-Luther-Str. 2
2. SW Friedrichstr. 221	11. NO Gr. Frankfurter Str. 102
3. SW Friedrichstr. 204	12. S Oranienstr. 42
4. N Friedrichstr. 118/19	13. NW Turmstr. 9
5. C Königstr. 47	14. Charl. Wilmersdorfer Str. 126
6. W Potsdamer Str. 5	15. Steglitz, Schloss-Str. 20
7. C Rosenthaler Tor	16. Friedmann, Rheinstr. 1-3
8. W Tauentzienstr. 15	17. Spandau, Breite Str. 30
9. N Badstr. 20	18. Potsdam, Nauener Str. 24

**Deutscher Buchbinder-Verband.**  
Zahlstelle Berlin.  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Buchbinder  
**Robert Schulz**  
plötzlich verstorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 23. Februar 1913, nachmittags 1½ Uhr, auf dem Gnaden-Kirchhof, N., Berkastraße, statt.  
Zahlreiche Beteiligung erachtet  
28/7 Die Ortsverwaltung.

**Deutscher Buchbinder-Verband.**  
Zahlstelle Berlin.  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Buchbinder  
**Robert Schulz**  
plötzlich verstorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 23. Februar 1913, nachmittags 1½ Uhr, auf dem Gnaden-Kirchhof, N., Berkastraße, statt.  
Zahlreiche Beteiligung erachtet  
28/7 Die Ortsverwaltung.

**Deutscher Buchbinder-Verband.**  
Zahlstelle Berlin.  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Buchbinder  
**Robert Schulz**  
plötzlich verstorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 23. Februar 1913, nachmittags 1½ Uhr, auf dem Gnaden-Kirchhof, N., Berkastraße, statt.  
Zahlreiche Beteiligung erachtet  
28/7 Die Ortsverwaltung.

**Deutscher Buchbinder-Verband.**  
Zahlstelle Berlin.  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Buchbinder  
**Robert Schulz**  
plötzlich verstorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 23. Februar 1913, nachmittags 1½ Uhr, auf dem Gnaden-Kirchhof, N., Berkastraße, statt.  
Zahlreiche Beteiligung erachtet  
28/7 Die Ortsverwaltung.

**Deutscher Buchbinder-Verband.**  
Zahlstelle Berlin.  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Buchbinder  
**Robert Schulz**  
plötzlich verstorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 23. Februar 1913, nachmittags 1½ Uhr, auf dem Gnaden-Kirchhof, N., Berkastraße, statt.  
Zahlreiche Beteiligung erachtet  
28/7 Die Ortsverwaltung.

**klein sind jetzt die Preise in**

**TOTAL-AUSVERKAUF**

der Filiale Charlottenburg, Mehringstr. 54

jetzt nur 3,95

Damen-Stiefel

wegen vollständiger Aufgabe

Herren-Stiefel

jetzt nur 5,75

**LEWINSONN'S**

Schuh-Haus

Charlottenburg, Mehring-Str. 54.

Gr. Frankfurter-Str. 110.

ROSENTHALER-STR. 40-41.

GR. FRIEDRICHS-STR. 110.

GR. FRIEDRICHS-STR. 54.

GR. FRIEDRICHS-STR. 110.

**Deutscher Buchbinder-Verband.**  
Zahlstelle Berlin.  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Buchbinder  
**Robert Schulz**  
plötzlich verstorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 23. Februar 1913, nachmittags 1½ Uhr, auf dem Gnaden-Kirchhof, N., Berkastraße, statt.  
Zahlreiche Beteiligung erachtet  
28/7 Die Ortsverwaltung.

**Deutscher Buchbinder-Verband.**  
Zahlstelle Berlin.  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Buchbinder  
**Robert Schulz**  
plötzlich verstorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 23. Februar 1913, nachmittags 1½ Uhr, auf dem Gnaden-Kirchhof, N., Berkastraße, statt.  
Zahlreiche Beteiligung erachtet  
28/7 Die Ortsverwaltung.

Das größte Abonnementshaus feinsten Herren-Moden J. Stock & Co. verkauft seine

**Monats-Garderobe direkt an Private.**

Anzüge und Paletots von 10 M. an.

Großes Lager von Sommersachen vorrätig.

**Friedrichstr. 108 Eingang Johannisstr.**  
vis-a-vis der Karlstr.

**Waldorf-Astoria Cigarettes**

Hockey 3 Pf.  
Clío 5 Pf.

**WESTMANN**

Mohrenstr. 37a.  
Gr. Frankfurterstr. 115.

**3 grosse Frühjahrs-Serien**

I zu M. 15.-	II zu M. 25.-	III zu M. 40.-
--------------	---------------	----------------

Frühjahrs-Kostüme  
Frühjahrs-Ülster  
Frühjahrs-Tuch- und Alpaka-Mäntel

Phantasie-Kostüme  
Phantasie-Ülster  
Gesellschaftskleid.

Früh-Eolienne-Mäntel  
echt englische Ulster  
auf Seide  
Frühjahrs-Kostüme

**Echt französische Original-Modelle 100.-**  
Modellpreis in Paris 475 Francs, mit Einkauf . 100 M.

**Plüschmäntel** . . . 4 Serien: 35.-, 55.-, 75.-, 98.-  
**Winter-Ülster** . . . 4 Serien: 9.-, 15.-, 18.-, 25.-  
**Blau-Kammgarne-Kostüme** 4 Serien: 15.-, 22.-, 27.-, 36.-  
**Abendmäntel** . . . 4 Serien: 20.-, 25.-, 30.-, 40.-

**Einsegnungskleider!**  
Sonnabend geöffnet bis 9 Uhr abends, Sonntags 12 bis 3 Uhr.





Vorort-Nachrichten.

Kempelhof.

Die Vorbereitung des Etats, für die zwei Sitzungstage in Aussicht genommen waren, kam wegen Meinungsverschiedenheiten nicht zustande und hatte ein jähes Ende.

Röpenitz.

Die letzte Stadtverordnetenversammlung hatte zunächst über die Verpachtung von Forstland am Westufer des Müggelsees zum Bau eines Familienbades zu beschließen.

Eichwalde.

Die Gemeindevertretung erledigte in ihrer letzten Sitzung zuerst einige Einsprüche gegen die Aufstellung der Gemeindevollstreckungsliste.

überhaupt nicht zu denken sei. Um diesen Gerüchten entgegenzutreten, sei festgestellt, daß für die Versorgung unseres Ortes drei Tiefbrunnen hergestellt sind.

Die „Continental Wasserwerksgesellschaft“ wird gegen die Verbreiter der Notiz gerichtlich vorgehen. Die Gemeindevertretung beauftragte ferner einstimmig den Vorsteher, Beschwerde gegen das „Teltower Kreisblatt“ beim Landrat zu führen.

Spandau.

Aus der Stadtverordnetenversammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Genosse Pieper eine Erklärung ab, die sich gegen Maurermeister Rakowski wendet.

Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl des zweiten Bürgermeisters. Der bisherige Bürgermeister Wolf wurde mit 42 von 48 abgegebenen Stimmen auf zwölf Jahre wiedergewählt.

Hierauf wurde in die Spezialberatung des Hauptetats für 1913 eingetreten. Genosse Pieper beantragte beim Titel 1 (Bureaukosten), den Betrag von 1800 M., der für die Erhebung der Kirchensteuern an die Stadt gezahlt werde, zu erhöhen.

mit 1 1/2 Proz. zu tilgen ist. Die Anleihe soll zu Wagenanschaffungen usw. verwendet werden.

Alsdann hatte sich die Versammlung noch mit dem Staatssekretär a. D., Herrn Dernburg, zu beschäftigen. Aus Anlaß der scharfen Kritik, welche der Stadt, Dr. Kantorowicz in der Stadtverordnetenversammlung vom 30. Januar gelegentlich des Waldverkaufs an den Ausführungen Dernburgs geübt hatte, hatte sich ein Schriftwechsel zwischen letzterem und dem Stadtverordnetenvorsteher Lüdicke abgespielt.

Um den Kampf gegen die Schundliteratur in wirksamer Weise zu führen, hat der Bildungsausschuß in der örtlichen Parteibuchhandlung eine Ausgabe stelle verschiedener Kollektionen von Jugendschriften errichtet.

Apollo-Lichtspiele Bergstraße 64. Vom 21. bis 28. Februar: Schlager! Freiheit oder Tod! Schlager! Wanda Treumann und Viggo Larsen in den Hauptrollen. Alleiniges Erstaufführungsgerecht für Neukölln.

Emil Preuß 58 Turmstr. 58 Elegante Herren-Moden 1913. Herren-Rock und Sakko-Anzüge. Herren-Ulster und -Paletots. Für beste Verarbeitung und vorzüglichen Sitz bürgt der gute Ruf meiner Firma.

Martha Jacob, Wurstfabrik mit elektrischem Betrieb, Grolmanstr. 46. Hauptgeschäft Kantstr. 138. Stpt. 7039. Passauer Str. 3, Uhländstr. 50, Kurfürstendamm 123, Suarezstr. 63, Friedrichstr. 31, Kommandantenstr. 10, Friedmann, Kaiser-Allee 101, Grolmanstr. 46.

Schleuder-Dähne Zigarren-Zigaretten-Engros. Zöpfe und Perücken. Neukölln, Erksir. 3.

Leihhaus Apollo neben Apollo-Theater Friedrichstr. 215 I. Kaufen Sie von Kavaliere tragene Jacketanzüge, Rockanzüge, Paletots, Ulster (auch auf Seide gearbeitet), Goldsachen, Uhren, Ketten, Ringe, enorm billig. Sonntags geöffnet. Friedrichstraße 215, an der Kochstraße.

# Für die Konfirmation

## Konfirmanden-Kleiderstoffe

Voile, reine Wolle, ca. 110 cm breit . . . Meter	210	165	125
Grenadine u. Marquissettes, neue Muster . . . Meter	225	195	110
Eolienne, halbselbendes Gewebe, ca. 110 cm breit . . . Meter	390	295	
Popeline, Kammgarn, Serge, Reine Wolle, ca. 110 cm breit . . . Meter	210	175	125
Crèpe, Die grosse Mode, Reine Wolle . . . Meter	225	175	
Lasting u. Mohair-Alpakas, ca. 110 cm breit . . . Meter	190	165	

Voile, in grossen Farbsortiments, ca. 110 cm breit . . . Meter	195	145
Popeline, Kammgarn, Serge, Reine Wolle . . . Meter	175	135
Cheviot, Reine Wolle, ca. 110 cm breit, Meter	165	110
Schwarz-weiß # Die große Mode Meter	125	85 <sup>Pr.</sup>

## Konfirmanden-Wäsche

Achselschlußhemden gutes Wäschetuch mit gestickter Passé oder Hobisaum . . . . .	1,95, 1,65	1 <sup>25</sup>
Fassonhemden aus feinem Renforcé mit breit. Stickereiband . . . . .	2,25, 1,95	1 <sup>65</sup>
Kniebeinkleider mit breit. Stickerei-Säumen oder Bordenbesatz . . . . .	2,25, 1,95	1 <sup>25</sup>
Garnituren reich garniert mit Stickerei und Banddurchzug . . . . .	4,50	3 <sup>45</sup>
Nachthemden halbfrei, mit An- und Einsatz . . . . .	4,75, 3,45	2 <sup>85</sup>
Weisse Promenaden-Röcke mit hohem Volant und Banddurchzug . . . . .	4,75, 3,95	2 <sup>85</sup>
Untertaillen mit breiter Stickerei, Rückengarn. und Banddurchzug . . . . .	1,45, 98 Pf.	75

## Konfirmanden-Kleider

Konfirmandenkleid, schwarz, reine Wolle, auf Futter, versch. Ausführung . . . . .	1950	1475	1250
Konfirmandenkleid, weiß, reine Wolle, mit reicher Beldungarn . . . . .	24,00	1650	
Prüfungskleid, reine Wolle, neue Farben, versch. Garnierungen . . . . .	1750	1175	
Bluse, schwarz, reine Wolle, auf Futter, halbfrei u. geschlossen, neue Fassons . . . . .	875	390	
Bluse, schwarz, Tüll oder Voile, zum Teil auf Seide gefüttert, halbfrei . . . . .	875	525	
Bluse, weiß und rosa, Tüll, reich mit Einblößen garniert, neueste Macharten . . . . .	5,50	345	
Kostümrock, schwarz Cheviot, reine Wolle, mit Knopf- und Tressengarnierung . . . . .	875	350	
Unterröcke, schwarz und farbig, in Motré, Alpaka, Trikot mit Motré-Ansatz . . . . .	4,25	275	
Konfirmanden - Paletots, neue Ausführung, sehr schicke Fassons . . . . .	12,50	875	

## Die Frühjahrs-Ausstellung ist eröffnet.

Während der Ausstellung Modelle in Konfektion und Putz, im Fenster sowie in den Verkaufsräumen zu besonders billigen Preisen ausgestellt.

**Konfirmanden-Taschentücher**  
sehr neue Ausführung in großer Auswahl am Lager.

# Wilhelm Joseph,

Schöneberg, Hauptstr. 163.  
Berlin W, Großgörschenstr. 1.

## Konfektionshaus EMIL PREUSS

Berlin, Turmstr. 58

### Zur Einsegnung

empfehle:

#### Schwarze Anzüge

Satin-Kammgarn, Diagonal  
Cheviot u. Tuch-Kammgarn  
11<sup>00</sup> 14<sup>00</sup> 17<sup>00</sup> 19<sup>50</sup> 22<sup>50</sup>  
24<sup>00</sup> 27<sup>50</sup> 33<sup>00</sup> 36<sup>00</sup> bis 43<sup>00</sup>

#### Blaue Anzüge

Cheviot, Kammgarn, Foules,  
Melton, vorzügl. Qualitäten  
9<sup>00</sup> 11<sup>00</sup> 14<sup>00</sup> 17<sup>00</sup> 19<sup>50</sup>  
22<sup>50</sup> bis 43<sup>00</sup>

#### Prüfungs-Anzüge

moderne Stoffe, ein-  
reihig u. zweireihig  
8<sup>00</sup> 11<sup>00</sup> 13<sup>00</sup> 16<sup>00</sup> bis 30<sup>00</sup>

**Achtung!** Sämtliche Konfirmanden-Anzüge werden von mir fabriziert, daher äusserst vorteilhaft. — Jeder Konfirmand erhält als Geschenk eine vorzügliche Taschenuhr oder ein Gesangbuch.

Auf Kredit! Auf Kredit!

Bequemste Abzahlung!

Kleinste Anzahlung!



Zur Einsegnung



Nur eigene Konfektion

### Einsegnungs-Anzüge

aus schwarzen Stoffen, ein- und zweireihig verarbeitet  
14.-, 16.-, 19.-, 21.-, 24.-, 27.-

### Dunkelblaue Cheviot- und Kammgarn-Anzüge

in den neuesten Formen  
15.-, 18.-, 21.-, 24.-, 27.-, 29.-  
32.-, 36.-, 40.-, 42.-, 45.-, 50.-

Anfertigung nach Mass Innerhalb 24 Stunden

## M. SCHULMEISTER

BERLIN S.O.  
Kottbuser Tor

Zur Einsegnung

Warenhaus

# LACHMANN & SCHOLZ

Turmstr. 76

Neu eingetroffen und ergänzt sind

Ottostr. 1.

besonders vorteilhafte Artikel

für unsere:



<b>Billige Lebensmittel</b>	Prima Rotwurst . . . . . Pfund	55 Pf.	Landleberwurst . . . . . Pfund	95 Pf.	3-Pfd.-Glas Zuckerhonig . . . . .	95 Pf.	3 Dosen a zirka 2 Pfund Bohnen . . . . .	95 Pf.
	Zwiebelleberwurst . . . . . Pfund	65 Pf.	Fleischwurst . . . . . Pfund	95 Pf.	1 Pfd. Kakao u. 1 Pfd. Zucker	95 Pf.	2 Dosen a zirka 2 Pfund Gem. Gemüse	95 Pf.
	Fetter Speck . . . . . Pfund	95 Pf.	Polnische Brühwurst . . . . . Pfund	70 Pf.	5 Pfd. Kaiser-Auszugsmehl . . . . .	95 Pf.	2 Dosen a zirka 2 Pfund Spinat . . . . .	95 Pf.